

HERZOGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1895 — 1896.

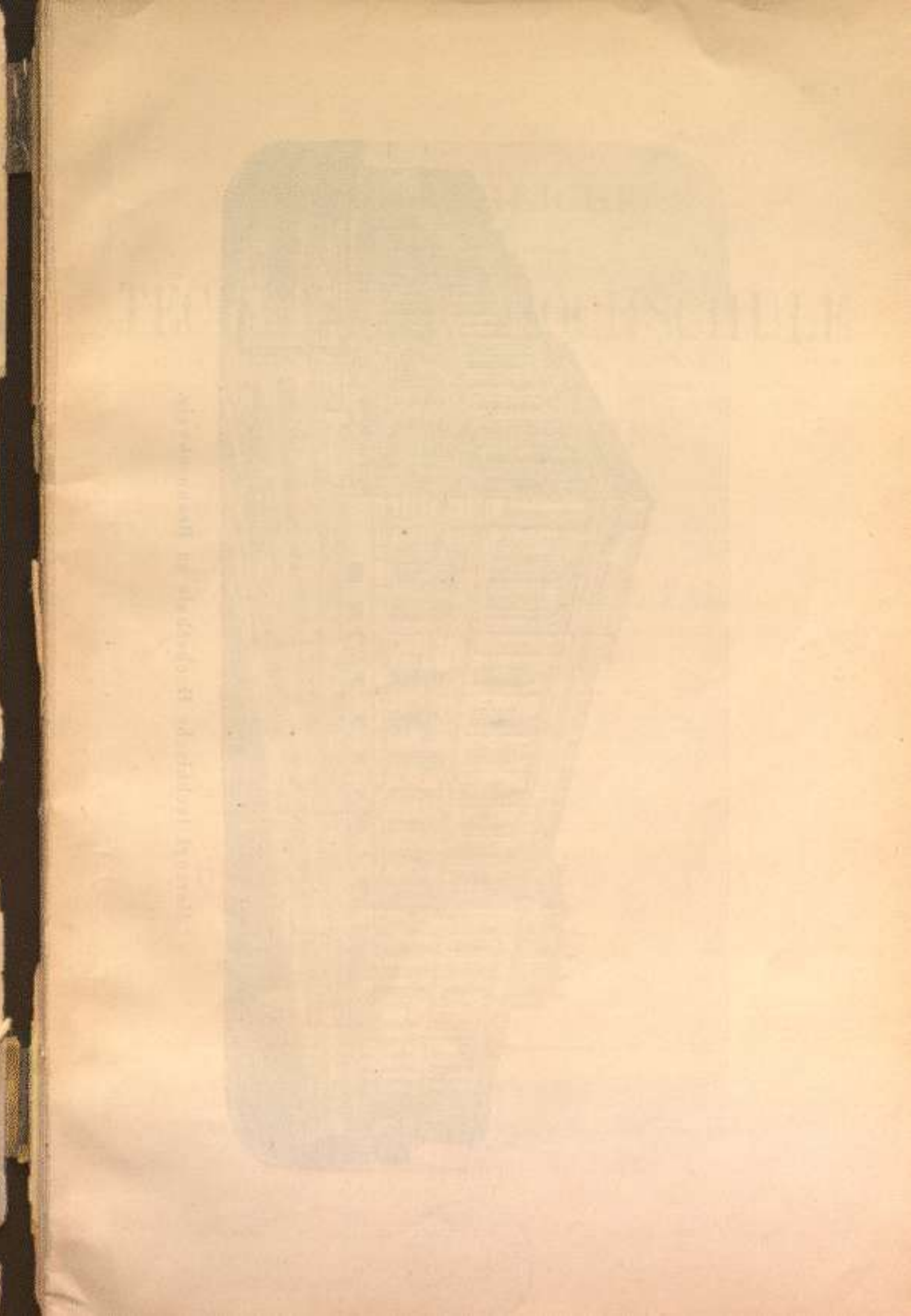
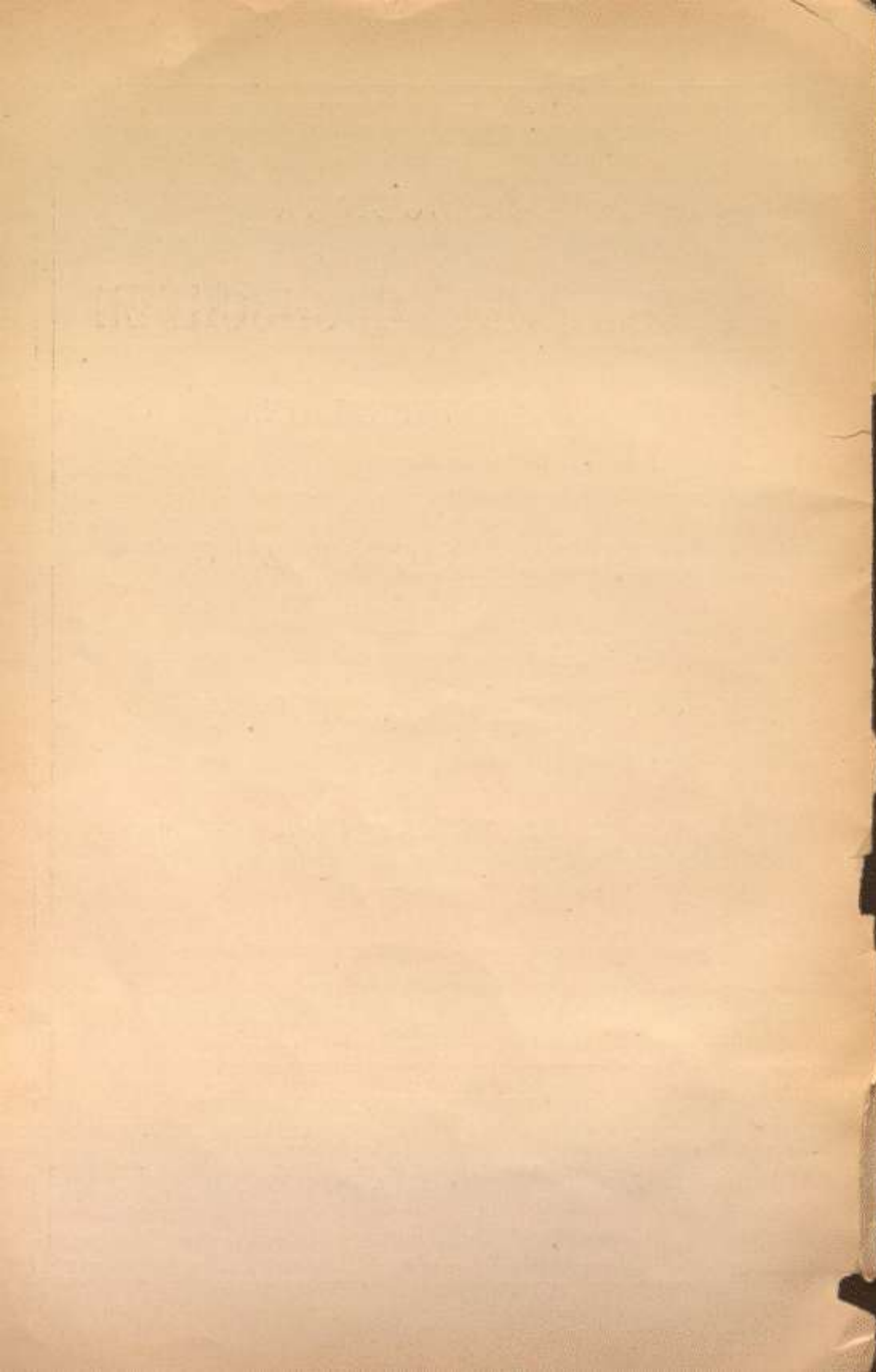
Beginn der Vorlesungen am 8. October. — Persönliche Anmeldungen
vom 7. October ab.

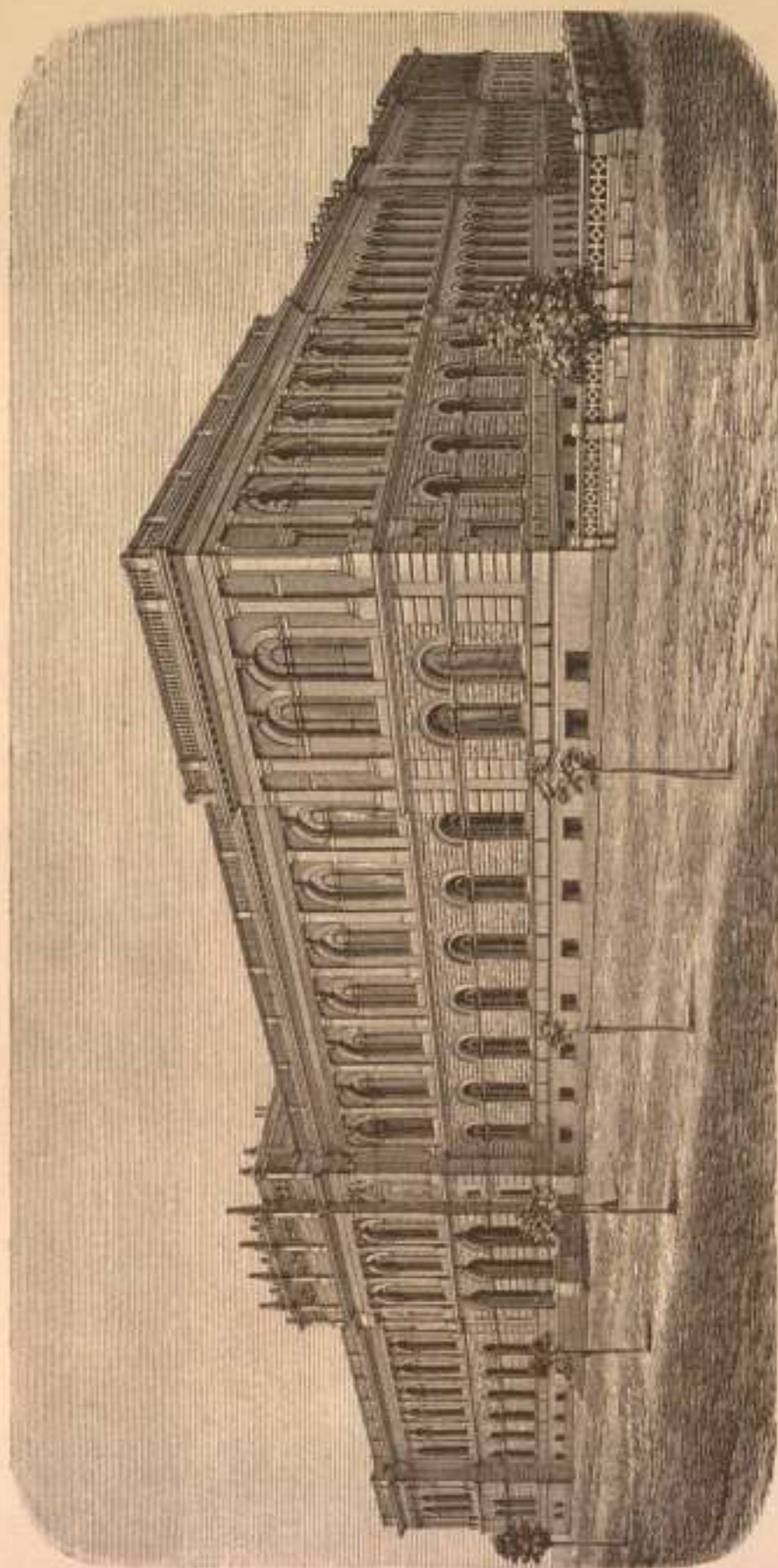
BRAUNSCHWEIG,

DRUCK UND PAPIER VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1895.

3562.





Herzogl. technische Hochschule zu Braunschweig.

HERZOGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1895 — 1896.

BRAUNSCHWEIG,

DRUCK UND PAPIER VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1895.



I N H A L T.

	Seite
1. Umfang der Hochschule	1
2. Anfang und Schluss des Studienjahres	2
3. Aufnahmebestimmungen	3
4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	5
5. Annahme der Unterrichtsgegenstände	5
6. Repetitionen	6
7. Zeugnisse	6
8. Honorare	8
9. Preise und Stipendien	9
10. Allgemeines	10
11. Personalbestand	11
12. Sammlungen und Institute	14
13. Uebersicht der Vorlesungen und Uebungen	16
14. Inhaltsangabe der Vorlesungen und Uebungen	24
15. Studienpläne	55
16. Chronik der Hochschule	75
Anlage A. Verzeichniss der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1894/95 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber	
	83
Anlage B. Verzeichniss der Räume im Gebäude der Herzoglichen technischen Hochschule.	
	91
Zwei Grundrisse und eine perspectivische Ansicht des Gebäudes der Herzoglichen technischen Hochschule.	

Bekanntmachung des Herzoglichen Staats-Ministeriums vom 25. Januar 1888 und des Königlich Preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 25. Februar 1888 auch für die jetzige **Vorprüfung und erste Hauptprüfung im Baufache** fort. — Daraus folgt:

1. Die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Vor- und ersten Hauptprüfung im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache Seitens der Königlich Preussischen und Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung;
2. Die Berechtigung der hier in der Vor- und ersten Hauptprüfung Bestandenen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Hauptprüfung im Königreiche Preussen, beziehungsweise zum höheren Preussischen Staatsdienste;
3. Die Berechtigung der vor einem der Preussischen Prüfungsämter in der Vor- und ersten Hauptprüfung bestandenen Braunschweigischen Staatsangehörigen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Braunschweigischen Hauptprüfung bezw. zum Braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. Die Ernennung zum Braunschweigischen oder Preussischen Regierungsbauführer je nach Wahl nach bestandener Vor- und erster Hauptprüfung.

Der Besuch der **pharmaceutischen Abtheilung** wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der technischen Hochschule stehenden Prüfungs-Commission für Apotheker können Candidaten der Pharmacie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich Braunschweigische Staats-Ministerium ist zur Ertheilung von Approbationen zum selbstständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 5. März 1875, betr. die Prüfung der Apotheker, nebst Nachtrag vom 6. Juli 1889).

Bei den mit der Herzoglichen technischen Hochschule verbundenen Prüfungs-Commissionen für Nahrungsmittel-Chemiker können die Studirenden ihre Staatsprüfungen ablegen, die für das Gebiet des Deutschen Reiches Gültigkeit haben.

§. 2.

Anfang und Schluss des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, den 8. October und schliessen Ende Juli 1896.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schliessen Sonnabend, den 28. März, diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 14. April 1896.

Zu Weihnachten finden Ferien von 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§. 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die technische Hochschule Eintretenden haben sich zunächst bei dem Rector (technische Hochschule, Neue Promenade Nr. 5, Zimmer Nr. 5) zu melden. Dieselben können als Studirende oder Zuhörer eingeschrieben werden.

Ausser den unten bezeichneten Nachweisungen in Betreff der Vorbildung ist zufolge der Verfassung bei der Meldung beizubringen:

- 1) der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
- 2) falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
- 3) das Abgangszeugniss der zuletzt besuchten Bildungsanstalt, und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugniss.

Bei der Aufnahme werden die Studirenden und Zuhörer durch den Rector nach Vorschrift der Verfassung zur Befolgung der Gesetze der Hochschule und etwaiger besonderer Disciplinavorschriften und Bestimmungen verpflichtet. Jeder Aufgenommene muss einer bestimmten Abtheilung angehören. Gleich nach der Aufnahme haben sich die Studirenden und Zuhörer der ersten 5 Abtheilungen bei ihrem Abtheilungsvorstande persönlich zu melden (vergl. §. 4). Die Aufgenommenen haben alsbald ihre Wohnung und ebenso jeden Wohnungswechsel schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

Die planmässigen Vorlesungen der vier ersten Abtheilungen beginnen im October.

Die Studirenden der Pharmacie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmässig beginnen.

Die **Meldungen** werden vom **7. October 1895**, bezw. **13. April 1896** an während der Rectoratssprechstunde an den ersten fünf Wochentagen von **10 — 11 Uhr** im Rectoratszimmer entgegengenommen.

Ferner gelten in Betreff der Aufnahme nach der Verfassung noch folgende Bestimmungen:

b) Aufnahme als Studirender.

Zur Aufnahme als Studirender (Immatriculation) berechtigt das Reifezeugniss eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Ober-Real-

schule. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele, wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Studirende anderer Hochschulen werden auf Grund ihrer Abgangsbescheinigung als Studirende der betreffenden Abtheilung aufgenommen.

Die Aufnahme von Studirenden auf Grund des Zeugnisses der Reife für die oberste Classe eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, oder einer Ober-Realschule kann im Wege einer geeignetenfalls von Seiten des Rectorats der Hochschule bei Herzogl. Staats-Ministerium zu beantragenden ausnahmsweisen Zulassung gestattet werden.

Als Studirende der 5. Abtheilung werden nur Solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Commissionen im Deutschen Reiche die Apotheker-Gehülfen-Prüfung bestanden und den Nachweis einer vollständig beendigten vorschriftsmässigen dreijährigen Servirzeit erbracht haben.

Ausländern, d. h. Nichtangehörigen des Deutschen Reiches, kann vom Rector der Eintritt als Studirende gestattet werden, sofern sie durch Zeugnisse einen Grad von allgemeiner Bildung nachweisen, welcher nach dem Ermessen des Rectors und des betreffenden Abtheilungsvorstandes zum Verständnisse der Vorlesungen ausreicht.

c) Aufnahme als Zuhörer.

Der Besuch der Vorlesungen und Uebungen kann auch Solchen, die als Zuhörer eintreten wollen, gestattet werden.

Bei den ersten vier Abtheilungen können Angehörige des Deutschen Reiches nur dann als Zuhörer (nicht immatriculirte Studirende) zugelassen werden, wenn sie durch Zeugnisse mindestens einen Grad von allgemeiner Bildung nachweisen, welcher zum einjähr.-freiwill. Militärdienste berechtigt.

Dazu wird bemerkt, dass zum Verständnisse der Vorlesungen die Kenntniss der niederen Mathematik im vollen Umfange und eine genügende Fertigkeit im Freihand- und Linearzeichnen erforderlich ist.

Die nicht immatriculirten Studirenden der ersten vier Abtheilungen können ein vollständiges Fachstudium betreiben, bleiben jedoch von der Ablegung der Staats- und Diplom-Prüfungen ausgeschlossen.

Bei der 5. Abtheilung findet eine Aufnahme von Zuhörern nicht statt.

In die 6. Abtheilung werden mit Zustimmung der betr. Fachlehrer Solche als Zuhörer eingeschrieben, welche die zur Aufnahme in eine der Fach-Abtheilungen erforderlichen Vorkenntnisse nicht vollständig besitzen, jedoch für eine sachgemässe Benutzung des von der Hochschule gebotenen Unterrichts in einzelnen Gegenständen eine genügende Vorbildung durch Zeugnisse nachweisen.

Bei Personen reiferen Alters kann nach dem Ermessen des Rectors im Einvernehmen mit dem betreffenden Lehrer von dem förmlichen Nachweise genügender Vorbildung abgesehen werden.

§. 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studirenden und Zuhörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Uebungen; denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abtheilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in thunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, dass diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Die Studirenden und Zuhörer der ersten fünf Abtheilungen sind verpflichtet, innerhalb 8 Tagen nach Beginn des Semesters ihre bereits ausgefüllten Meldebogen dem Abtheilungsvorstande zur Unterschrift vorzulegen (siehe §. 5).

Erscheint denselben eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rath der betreffenden Lehrer in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abtheilungs-Vorstände zur Ertheilung solchen Rathes verpflichtet.

Jeder Studirende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmässigen Unterrichte der betreffenden Abtheilung zu belegen.

§. 5.

Annahme der Unterrichtsgegenstände.

Die Studirenden und Zuhörer erhalten zu Anfang jedes Semesters in der Kanzlei zwei Exemplare eines Meldebogens, in welche sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Reihenfolge einzutragen haben.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmässig für die gewählten Vorträge und Uebungen angesetzt ist (siehe §§. 13, 14 und 15), ist nicht zulässig.

Die Annahme der Vorträge und Uebungen erfolgt unter Vorlegung der von dem Abtheilungsvorstande unterzeichneten Meldebogen (§. 4) durch Einzahlung des Unterrichtshonorars (§. 8). Das wieder ausgehändigte Exemplar ist innerhalb der nächsten 8 Tage den einzelnen Lehrern zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Annahme ist binnen 3 Wochen nach Beginn der Vorlesungen zu bewirken. Studirende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§. 4), und Zuhörer, welche überhaupt keine Vor-

träge und Uebungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Rector zu verwarnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

§. 6.

Repetitionen.

Bei allen mit Uebungen nicht verbundenen Vorlesungen finden für diejenigen Studirenden und Zuhörer, welche Semestralzeugnisse erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Semesters Repetitionen statt.

Die Lehrer bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden an die Reihe kommen sollen, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Repetitionen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Lehrer, welche ausser den Schluss-Repetitionen noch solche im Laufe des Semesters für erforderlich halten, haben dieselben in besonders zu verabredenden Stunden anzustellen.

Ist eine Repetition wegen Behinderung des Lehrers nicht zu Stande gekommen, so wird dieselbe zu Anfang des nächsten Semesters nachgeholt; desgleichen können Diejenigen, welche durch ärztlich zu bezeugende Krankheit am Erscheinen zur Repetition verhindert waren, die betreffenden Lehrer zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung angehen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muss unter Angabe derselben bei dem Abtheilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Repetition eingereicht werden, über welches der Abtheilungsconferenz die Entscheidung zusteht.

§. 7.

Zeugnisse.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studirenden und auch den Zuhörern werden auf Verlangen Semestralzeugnisse ertheilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie theilnahmen, je nach Wunsch nur der Besuch oder nur der Erfolg, oder Besuch und Erfolg bescheinigt werden.

Von Denjenigen, welche die Bescheinigung des Besuches verlangen, kann unter Umständen die Vorlegung der Collegienhefte (Nachschriften) bezw. Zeichnungen gefordert werden. Dieselben haben ihre diesbezüglichen Wünsche im Laufe der ersten vier Wochen des Semesters den betreffenden Docenten persönlich vorzutragen.

Der Erfolg wird nur den Theilnehmern an den Repetitionen bezw. Uebungen bescheinigt.

Wer ein Semestralzeugniss zu erhalten wünscht, hat seinen Meldebogen, mit dem Vermerk wegen der Art der Bescheinigung in den einzelnen Unterrichtsgegenständen, spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen, zuvor aber den betreffenden Lehrern vorzulegen.

b) Abgangszeugnisse.

Den Studirenden wird auf schriftlichen Antrag eine Abgangsbescheinigung oder ein Abgangszeugniss ertheilt; die Zuhörer können jedoch nur eine Abgangsbescheinigung erhalten.

Je nach dem Wunsche der Studirenden wird im Abgangszeugnisse entweder nur die Annahme der betreffenden Unterrichtsgegenstände bescheinigt, oder es werden die in den Semestralzeugnissen erlangten Bescheinigungen über Besuch und Erfolg dem Zeugnisse einverleibt.

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, dass sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmässige Unterricht der betreffenden Abtheilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Ertheilung eines Abgangszeugnisses oder einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich, ersterer neben Einreichung sämtlicher Meldebogen, spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters bei dem Rectorat anzubringen.

Auch diejenigen Studirenden und Zuhörer, welche ein Abgangszeugniss oder eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich beim Rectorat anzuzeigen.

c) Diplome und Absolutorien.

Diplome können auf Grund besonderer Prüfungen den Studirenden der ersten vier Abtheilungen ausgestellt werden. Die betreffenden Prüfungsvorschriften sind in der Kanzlei anzufordern.

Studirenden der Abtheilungen für Architectur, Ingenieurbauwesen, Maschinenbau und chemische Technik, welche das Fachstudium erledigt und in den zugehörigen Unterrichtsgegenständen Zeugnisse über einen durchschnittlich guten Erfolg erlangt haben, kann als besondere Auszeichnung ein Absolutorium ertheilt werden, in welchem bezeugt wird, dass der Studirende das Fachstudium mit „sehr gutem“, beziehungsweise „gutem“ Erfolge absolvirt hat.

Auch Studirende, welche einen Theil des Studiums an einer anderen technischen Hochschule erledigt, aber mindestens während des letzten Jahres der hiesigen Hochschule angehört haben, können unter Umständen, sofern sie über das frühere Studium genügende Zeugnisse beizubringen vermögen, ein Absolutorium erhalten.

Die Entscheidung über die Zulässigkeit der Ertheilung eines Absolutatoriums, sowie die Feststellung des Prädicats ist in jedem Falle Sache der betreffenden Abtheilung.

Das schriftliche Gesuch um Ertheilung eines Absolutatoriums ist unter Beifügung sämtlicher Zeugnisse spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§. 8.

Honorare.

Die Studirenden haben nach der Aufnahme als Immatriculationsgebühr 8 \mathcal{M} ., die Zuhörer für jedes Semester bei Empfang der Zulassungs-Bescheinigung als Einschreibgebühr 1 \mathcal{M} . zu entrichten. Das Honorar ist für Studirende und Zuhörer gleich und beträgt für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Uebungsstunde 2 \mathcal{M} . für das Semester¹⁾. Die Bestimmung der Höhe des Honorars für Privat-Vorlesungen und -Uebungen bleibt den betr. Lehrern überlassen.

Für die Theilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien sind für das Semester 30 \mathcal{M} . und an den Diener 2 \mathcal{M} .; für die Theilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium sind für jede wöchentliche Uebungsstunde 2 \mathcal{M} . und an den Diener 2 \mathcal{M} . für das Semester zu entrichten.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 \mathcal{M} . zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 3 Wochen nach Beginn der Vorlesungen zu entrichten (siehe §. 5, letzter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studirenden aus dem Herzogthume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rector unter Angabe berücksichtigungswerther Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Gänzlicher oder theilweiser Erlass des Honorars kann nur solchen nicht unbefähigten Studirenden und Zuhörern, deren Unvermögen offenkundig oder

¹⁾ Beispielsweise würde also an Honorar zu entrichten sein:

für die Vorlesung: Analytische Geometrie, 3 Stunden wöchentlich, je	} für das ganze Semester.
2 \mathcal{M} . = 6 \mathcal{M} .,	
für die Uebungen im Projectionszeichnen, 3 Stunden wöchentlich, je	
2 \mathcal{M} . = 6 \mathcal{M} .,	
für die Vorlesungen u. Uebungen in Differential- u. Integralrechnung I mit 5 Stunden Vorlesung und 2 Stunden Uebungen wöchentlich im Wintersemester je 2 \mathcal{M} . = 14 \mathcal{M} .	

amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über Besuch und Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§. 9.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studirenden und Zuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in einem der beiden chemischen Laboratorien und in dem physikalischen oder elektrotechnischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Aus dem Stipendien- und Prämienfonds werden halbjährlich nur an Studirende aus dem Herzogthume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit Stipendien im Betrage von je 50 bis 100 \mathcal{M} . verwilligt.

Aus dem zur Säcularfeier des Geburtstages von Carl Friedrich Gauss gestifteten Stipendium können an solche Studirende, welche sich durch hervorragende Leistungen in ihren wissenschaftlichen oder künstlerischen Studien auszeichnen, Stipendien von mindestens 200 \mathcal{M} ., und aus dem zum Andenken an den Professor Dr. Ottmer von dessen Mutter gestifteten Stipendium an solche Studirende und solche ein vollständiges Fachstudium betreibende Zuhörer, welche sich durch tüchtige Leistungen in ihren wissenschaftlichen oder künstlerischen Studien auszeichnen, Stipendien von in der Regel nicht unter 200 \mathcal{M} . verliehen werden. Die Statuten beider stehen in der Kanzlei zur Verfügung.

Ausserdem sind den Studirenden der Hochschule zugänglich: das Vieweg'sche, zur Beförderung des Studiums der Naturwissenschaften gegründete Familienstipendium und das von Herrn Commerzienrath George Westermann gestiftete Stipendium. Die Statuten derselben sind in der Kanzlei einzusehen.

Von dem aus dem Ertrage öffentlicher Vorträge der Professoren gebildeten Fonds werden nach Maassgabe der verfügbaren Mittel Stipendien halbjährlich vertheilt werden.

Gesuche um Ertheilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über Besuch und Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluss des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§. 10.

Allgemeines.

Die Zeichensäle für Bauconstructionen und Architectur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenconstruiren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen, sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodelliren werden den Studirenden und Zuhörern der Hochschule, so lange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, und zwar im Winter-Semester von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, im Sommer-Semester von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr stets geöffnet sein.

In den Ferien bleiben die Zeichensäle geschlossen. Nur in den Herbstferien wird je ein Saal für jede der ersten drei Abtheilungen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Das Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie, sowie das Laboratorium für analytische und technische Chemie und das elektrotechnische Laboratorium sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Winter-Semester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommer-Semester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Messübungen im Freien und Excursionen finden unter Leitung der betr. Docenten statt. Die Hochschule gewährt den Studirenden und Zuhörern zu den unter Leitung eines ordentlichen Lehrers ausgeführten Excursionen freie Fahrt auf den braunschweigischen Eisenbahnen; bei weitergehenden Reisen kann bis zur Hälfte des Fahrgeldes vergütet werden.

Bei gefährlichen Uebungen, Besichtigungen und Excursionen kann jeder Theilnehmer den leitenden Docenten gegen Zahlung einer geringen Gebühr für den einzelnen Tag um Versicherung gegen Unfälle ersuchen.

Wenn der leitende Docent es für nöthig hält, müssen alle Theilnehmer auf eigene Kosten an der Unfall-Versicherung sich betheiligen.

Seit dem 1. October 1889 besteht eine Krankencasse für die Studentenschaft der Herzoglichen technischen Hochschule, deren Satzungen in der Kanzlei anzufordern sind.

Das Lesezimmer der Studirenden ist an den Wochentagen im Winter-Semester von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, im Sommer-Semester von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung desselben ist in jedem Semester eine sog. Berechtigungskarte zu lösen (vergl. Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers).

§. 11.

Personalbestand.

1. Rectorat.

Rector: Prof. **Körner**.

Vertreter: Prof. Dr. **W. Blasius**.

2. Senat.

1. Prof. **H. Pfeifer**, Vorstand der Abtheilung für Architectur.
2. Prof. **Häseler**, Vorstand der Abtheilung für Ingenieurbauwesen.
3. Prof. **Schöttler**, Vorstand der Abtheilung für Maschinenbau.
4. Prof. Dr. **Meyer**, Vorstand der Abtheilung für chemische Technik.
5. Prof. Dr. **W. Blasius**, Vorstand der Abtheilung für Pharmacie.
6. Prof. Dr. **Kloos**, Vorstand der Abtheilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste.

3. Lehrkörper.

- Prof. Dr. **Heinrich Beckurts** (Spielmannstrasse 20) Pharmac. Chemie, Pharmakognosie und Nahrungsmittel-Chemie.
- Prof. Dr. med. **Rudolf Blasius** (Inselpromenade 13) Oeffentliche Gesundheitspflege, Bacteriologie.
- Prof. Dr. **Wilhelm Blasius**, Director des Herzoglichen Naturhistorischen Museums, (Gaussstrasse 17) Zoologie, Botanik.
- Prof. Dr. **Wilhelm Brandes**, Gymnasial-Director, (Wolfenbüttel) Literaturgeschichte.
- Landgerichtspräsident Dr. **Adolf Dedekind** (Geysstrasse 4) Rechtswissenschaft.
- Prof. Dr. **Richard Dedekind**, Geheimer Hofrath, (Kaiser Wilhelmstr. 45) Vorlesungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik.
- Prof. **Carl Echtermeyer** (Gaussstr. 12) Ornament- u. Figurenmodelliren.
- Prof. Dr. **Robert Fricke** (Steinthorpromenade 7) Höhere Mathematik.
- Prof. **Ernst Häseler**, Reg.-Baumeister, (Adolfstrasse 64) Eisenbahn- und Brückenbau.
- Prof. Dr. **Otto v. Heinemann**, Ober-Bibliothekar, (Wolfenbüttel) Geschichte.
- Prof. Dr. **Johan Kloos** (Schleinitzstrasse 5) Mineralogie und Geologie.

- Prof. Dr. **Friedrich Knapp**, Geheimer Hofrath, (vor der Burg 18) Vorlesungen aus dem Gebiete der Technischen Chemie.
- Prof. **Carl Körner**, Geheimer Hofrath, (Helmstedterstrasse 64) Bauconstructionslehre. Statik der Bauconstructions.
- Prof. Dr. **Carl Koppe** (Schleinitzstrasse 6) Geodäsie.
- Oberbaurath **Friedrich Lilly** (Gaussstrasse 22) Landwirthschaftliche Baukunst. Ingenieurhochbauten.
- Geheimer Finanzrath **Rudolf Lüderssen** (Spielmannstrasse 19) Volkswirthschaftslehre.
- Prof. **Arthur Lüdike** (Bültenweg 22) Allgemeine und specielle mechan. Technologie.
- Prof. Dr. **Richard Meyer** (Spielmannstrasse 19) Technische Chemie.
- Prof. **Max Möller**, Regierungsbaumeister, (Spielmannstrasse 5) Wasserbau. Grundzüge des Ingenieurbaues.
- Prof. Dr. **Max Müller** (Schleinitzstrasse 16) Metallurgie. Zuckerfabrikation. Analytische Chemie.
- Prof. Dr. **Reinhold Müller** (Hagenstrasse 2) Darstellende Geometrie.
- Prof. **Adolf Nickol** (Fallersleberthorpromenade 8) Freihandzeichnen.
- Prof. Dr. **Robert Otto**, Geheimer Hofrath und Geheimer Medicinalrath, (Petrithorpromenade 4) Allgemeine Chemie. Gerichtliche Chemie.
- Prof. **Wilhelm Peukert** (Geysstrasse 16) Elektrotechnik.
- Prof. **Hermann Pfeifer** (Bültenweg 97) Antike Baukunst und Renaissance (decorativer Theil).
- Prof. **Paul Pfeifer**, Regierungsbaumeister, (Bismarckstrasse 7) Eisenbahnmaschinenbau. Kinematik.
- General-Secretair Dr. **Emil Pommer** (Brabantstrasse 7) Anbau und Pflege der Zuckerrübe.
- Prof. **Georg Querfurth**, Geheimer Hofrath, (Bertramstr. 4) Maschinenbau, Dampfmaschinen.
- Prof. Dr. **Hermann Riegel**, Director des Herzogl. Museums, (Campestrasse 31) Geschichte der Baukunst.
- Prof. **Adolf Scheffler**, Geheimer Hofrath, (Gaussstrasse 11) Hydraulische Motoren.
- Prof. **Rudolf Schöttler** (Bültenweg 73) Technische Mechanik, Wärmekraftmaschinen.
- Prof. Dr. **Hugo Schultze** (Wilhelmthorpromenade 18) Agriculturchemie.
- Prof. **Constantin Uhde**, Geheimer Hofrath, (Jerusalemstrasse 8) Antike Baukunst und Renaissance (constructiver Theil).
- Prof. Dr. **Heinrich Weber**, Geheimer Hofrath, (Spielmannstr. 21) Physik.

- Prof. extraord. Dr. **Alex. Wernicke**, Director der städtischen Oberrealschule, (Hintern Brüdern 30) Mechanik.
- Stadtbaurath **Ludwig Winter** (Jerusalemstrasse 9) Romanische und Gothische Baukunst.

Friedrich Brunner (Landstrasse 1) Hilfslehrer für das geometrische, Projections-, Maschinen- und Plan-Zeichnen.

4. Privatdocenten.

- Dr. **Paul Degener**, Apotheker, (Radeklint 13) Privatdocent für allgemeine und technische Chemie.
- Dr. **Adalbert Rössing** (Bammelsburgerstrasse 13) Privatdocent für allgemeine und technische Chemie.
- Dr. **Julius Troeger** (Laboratorium), erster Assistent für das chemisch-pharmaceutische Laboratorium, Privatdoc. für allgemeine Chemie.
- Dr. **Alfred Vierkandt**, Gymnasial-Oberlehrer, (Leonhardstrasse 18) Privatdocent für Erdkunde.

5. Assistenten.

- Dr. **Joachim Biehringer** (Schleinitzstrasse 4) erster Assistent f. d. chem.-technische Laboratorium.
- Waldemar Herkt** (Kleiner Exercierplatz 11) Assistent für das elektro-technische Laboratorium.
- Carl Mühle** (Laboratorium) zweiter Assistent für das chemisch-pharmac. Laboratorium.
- Dr. **Erich Saul** (Laboratorium) zweiter Assistent f. d. chem.-technische Laboratorium.
- N. N.**, Assistent für Maschinenbau und Maschinenconstruiren.

(Siehe auch die Gruppe 4.)

Ferner wird je ein Assistent für Geodäsie und darstellende Geometrie, sowie ein zweiter Assistent für Maschinenconstruiren angenommen werden.

6. Lectoren.

- Walter Farmer** (Damm 17), Lehrer für englische, französische und italienische Sprache.
- Jacob Hertel** (Fallersleberstrasse 41), Lehrer für Stenographie und doppelte Buchführung.
- Oswald Hirrich** (Riddagshäuserweg 12), Fechtlehrer, ist zur Ertheilung von Fechtunterricht bereit.

7. Bibliothek-Verwaltung.

Friedrich Brunner, Hilfslehrer (Landstrasse 1).

8. Secretariat.

Gustav Saeger, Rechnungsrath, Secretair (Theaterpromenade 12).

Rudolf Wilkens, Canzleigehülfe (Geysstrasse 5).

9. Herzoglicher Botanischer Garten.

Prof. Dr. **Wilhelm Blasius**, Director (Gausstrasse 17).

Adolf Hollmer, Garteninspector (am Fallersleberthore 6).

10. Unter-Beamte.

Rinkel, Hausmeister (Polytechnikum).

Schwarze, Pedell.

Schnüge, Pedell.

Müller, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.

Käune, Diener des elektrotechnischen Laboratoriums.

Hoffmann, Diener des chemisch-pharmaceutischen Laboratoriums.

Willke, Diener des chemisch-technischen Laboratoriums.

Wedemeyer, Diener der Abtheilung für Maschinenbau.

Lüttge, Maschinenführer.

Bethmann, Ventilsteller.

Minding, Hilfsheizer und Gärtner.

§. 12.

Sammlungen und Institute.

Die Sammlungen dienen als Lehrmittel bei den Vorträgen und Uebungen und stehen unter der Aufsicht der nachbezeichneten Lehrer; mit Genehmigung der letzteren können sie auch von den Studirenden benutzt werden.

1. Die Bibliothek, verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studirende: Hilfslehrer **Brunner** (geöffnet während des Semesters an den Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Nachmittags — mit Ausnahme des Sonnabends — von 3 bis 6 Uhr; in den Herbst-, Weihnachts- und Osterferien nur Mittwochs von 10 bis 12 Uhr).
2. Die Sammlung von geometrischen Modellen: Prof. **R. Müller**.
3. Die Sammlung für Geodäsie: Prof. **Koppe**.

4. Die physikal. Sammlung u. d. physikal. Laboratorium: Prof. **Weber**.
5. Die elektrotechnische Sammlung und das elektrotechnische Laboratorium: Prof. **Peukert**.
6. Die Sammlung für Bauconstructionslehre: Prof. **Körner**.
7. Die Sammlung für antike Baukunst: Prof. **Uhde**.
8. Die Sammlung für mittelalterliche Baukunst: Stadtbaurath **Winter**.
9. Die Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau: Prof. **Häseler**.
10. Die Sammlung für Wasserbau: Prof. **Möller**.
11. Die Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen: Prof. **Nickel**.
12. Die Sammlung von Modellen zum Ornament- und Figurenmodelliren: Prof. **Echtermeier**.
13. Die Sammlung für theoretische Maschinenlehre: Prof. **Scheffler**.
14. Die Sammlung für Maschinenbau: Prof. **Querfurth**.
15. Die Sammlung für Kinematik und Eisenbahnmaschinenbau: Prof. **P. Pfeiffer**.
16. Die Sammlung von Messinstrumenten für Maschinenuntersuchungen: Prof. **Schöttler**.
17. Die Sammlung für mechanische Technologie: Prof. **Lüdcke**.
18. Das Laboratorium für analytische und technische Chemie und die chemisch-technische Sammlung: Prof. **Rich. Meyer**.
19. Das Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie und die chemisch-pharmaceutische Sammlung: Prof. **Otto**.
20. Die pharmakognostische Sammlung: Prof. **Beckurts**.
21. Die Sammlung für Gesundheitspflege: Prof. Dr. med. **R. Blasius**.
22. Die mineralogisch-geognostische Sammlung und das Laboratorium für petrographische Geologie: Prof. **Kloos**.
23. Die zoologische Sammlung und das Herbarium, vereinigt mit dem Herzoglichen Naturhistorischen Museum: Prof. **W. Blasius** (geöffnet das ganze Jahr hindurch Sonntags von 11 bis 1 Uhr Mittags, sowie Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr Nachmittags — mit Ausnahme der kirchlichen Feiertage).
24. Der Herzogliche Botanische Garten (am Fallersleberthore Nr. 6): Prof. **W. Blasius** (geöffnet an den Wochentagen Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis zum Beginne der Dämmerung, im Sommer bis 7 Uhr Abends).

§. 13.

Uebersicht der Vorlesungen und Uebungen.

Bemerkung. Diejenigen Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Ueb.	Sommer Vorl.	Sommer Ueb.	
1. Elemente der Zahlentheorie (privat.)	1	.	.	.	Prof. Dr. R. Dedekind.
2. Theorie der Fourier'schen Reihen (privat.)	2	.	.	.	
3. Analytische Geometrie und Algebra	4	.	2	.	
4. Differential- und Integralrechnung I	4	2	4	2	Prof. Dr. Fricke.
5. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
6. Specielle Capitel aus der Functionentheorie (privat.)	1	.	1	.	
7. Analytische Mechanik	4	.	Prof. Dr. R. Müller.
8. Elementarmathematik	2	.	2	.	
9. Darstellende Geometrie	4	6	4	6	
10. Perspective und Schattenconstructionen	2	.	.	Prof. Dr. Wernicke.
11. Geometrie der Lage	3	.	.	.	
12. Geometrie der Bewegung . . . . .	.	.	3	.
13. Stereometrie	1	.	Prof. Schöttler.
14. Mechanik (für Architekten und technische Chemiker)	5	2	5*	2*	
15. Technische Mechanik I . . . . .	.	.	5	2
16. Technische Mechanik II	7	2	4	1	Prof. Möller.
17. Bewegungslehre (privat.)	2	.	.	.	

* Bis einschliesslich der ersten Woche des Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Ueb.	Sommer Vorl.	Sommer Ueb.	
18. Experimentalphysik	4	.	4	.	Prof. Dr. Weber.
19. Mathematische Physik	2	.	.	.	
20. Mechanische Wärmetheorie . . . . .	.	.	3	.
21. Physikalisches Practicum . . . . .	.	2	.	2
22. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie . . . . .	.	.	1	.
23. Mathematische Elektrizitätslehre	2	.	.	.	Prof. Peukert.
24. Grundzüge der Elektrotechnik	2	.	.	.	
25. Elektrotechnik	4	.	4	.	
26. Elektrotechnische Uebungen . . . . .	.	2	.	2
27. Elektrochemie . . . . .	.	.	2	.
28. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden	(2)	.	Prof. Peukert und Assistent Herlt.
29. Elektrotechnisches Practicum . . . . .	.	6	.	6
30. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium	—	.	—	
31. Elektrochemisches Practicum	6	.	.	Prof. Dr. R. Meyer u. Prof. Dr. M. Müller.
32. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie	2	.	.	.	Prof. Dr. Kloos.
33. Mineralogie I	2	.	.	.	
34. Mineralogie II . . . . .	.	.	3	.
35. Geologie I	3	.	.	.	
36. Geologie II . . . . .	.	.	3	.
37. Mineralog.-petrographische Uebungen	2	.	2	Prof. Nickol.
38. Specielle petrographische Uebungen . . . . .	.	2	.	2
39. Paläontologische Uebungen . . . . .	.	2	.	2
40. Freihandzeichnen . . . . .	.	10	.	10
41. Figuren- und Landschaftszeichnen . . . . .	.	10	.	10
42. Ornamentmodelliren	4	.	4	Prof. Echtermeier.
43. Ornament- u. Figurenmodelliren . . . . .	.	10	.	10

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
44. Formenlehre der antiken Baukunst	2	4	2	4	Prof. Uhde.
45. Einfache Hochbauten . . .	1	4	.	4	
46. Formenlehre der Renaissance	1	4	.	2	
47. Höhere Baukunst	2	4	.	8	
48. Entwerfen grosser Gebäude	.	8	.	8	
49. Heizung und Lüftung . . .	2	2	2	2	Prof. H. Pfeifer.
50. Ornamentik der Antike . . .	2	4	.	4	
51. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance I . .	.	.	2	4
52. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance II .	1	4	.	4	
53. Detailliren v. Gebäudetheilen im Styl der Renaissance . .	2	6	.	6	
54. Entwerfen grosser Gebäude mit Berücksichtigung farbiger Innendecoration	6	.	6	Stadtbaurath Winter.
55. Baustyle der Renaissance . .	.	.	3	.
56. Formenlehre d. romanischen und gothischen Baukunst .	.	.	2	2	
57. Romanische und gothische Baukunst	1	3	.	4	
58. Grundzüge der Bauconstructionslehre . . . . .	.	.	3	4
59. Bauconstructionslehre . . .	3	4	4	6	Prof. Körner.
60. Eisenconstructions für den Hochbau . . . . .	.	.	1	4
61. Bauconstructions b. grossen Gebäuden . . . . .	.	.	.	4
62. Entwerfen v. Fabrikgebäuden	.	6	.	6	
63. Graphische Statik	2	2	.	.	
64. Statik der Bauconstructions	3	4	.	.	Prof. Körner und Assistent N. N.
65. Landwirthschaftl. Baukunst .	1	4	1	5	
66. Ingenieurhochbauten . . .	1	4	.	.	Oberbaurath Lilly.
67. Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange) . . .	4	.	2	.	
68. Baurecht und Verwaltungswesen	4	.	.	.	Landgerichtspräsident Dr. A. Dedekind

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
69. Geodäsie I	2	2	.	.	Prof. Dr. Koppe.
70. Geodäsie II . . . . .	.	.	2	2
71. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen	2	4	.	.	
71 a. Ausgleichungsrechnung II . . . . .	.	.	2	.
72. Grundzüge der sphärischen Astronomie. . . . .	.	.	2	2
73. Geodätisches Practicum	3	.	.	Prof. Dr. Koppe und Assistent N. N.
73 a. Vermessungsübungen I . . . . .	.	.	.	4
74. Vermessungsübungen II . . . . .	.	.	.	6
75. Terrainaufnahme	6	Prof. Dr. Koppe und Hülfsl. Brunner.
76. Planzeichnen . . . . .	.	2	.	2
77. Steinbrücken	2	8	.	.	Prof. Häsel.
78. Holz- und Eisenbrücken I . . . . .	.	.	4	8
79. Holz- und Eisenbrücken II	3	8	.	.	
80. Oberbau . . . . .	.	.	2	.
81. Erd- und Tunnelbau	2	.	.	.	
82. Traciren	2	8	Prof. Möller.
83. Bahnhofsanlagen . . . . .	.	.	2	.
84. Wasserbau I	3	.	4	8	
85. Wasserbau II	4	8	.	8	Prof. P. Pfeifer.
86. Wasserversorgung u. Kanalisation der Städte . . . . .	.	.	3	.
87. Elemente d. Wasser-, Wege- und Brückenbaues	2	.	.	.	
88. Praktische Anwend. d. Meteorologie (priv.) (Ueb. im Winter u. Sommer 3mal 1/2 St. wöchentl.)	3	1	3	Prof. P. Pfeifer.
89. Betriebsmittel für Strassen und Eisenbahnen . . . . .	.	.	2	.
90. Beschreibende Maschinenlehre	3	.	.	.	
91. Kinematik	2	2	.	.	
92. Theorie der Regulatoren . . . . .	.	.	3	.
93. Eisenbahnmaschinenbau	3	6	3	6	
94. Theorie und Construction der Hebemaschinen	2	.	.	6	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
95. Theorie u. Construction der hydraulischen Motoren . .	4	.	3	.	Prof. Scheffler.
96. Maschinenelemente . . .	4	.	4	.	
97. Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse .	2	.	2	.	
98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen	2	.	2	.	Prof. Querfurth.
99. Grundzüge des Schiffbaues.	2	.	.	4	
100. Maschinenconstruiren . .	.	8	.	10	
101. Grundzüge des Maschinenbaues	2	.	Prof. Querfurth und Assist. N. N.
102. Theorie der Wärmekraftmaschinen	2	.	3	.	Prof. Schöttler.
103. Messungen an Maschinen . (Uebungen nach Verabredung)	.	—	.	—	
104. Maschinenzeichnen . . .	.	6	.	6
105. Projectionszeichnen	3	.	3	Hülfsl. Brunner.
106. Geometrisches Zeichnen .	.	4	.	4	
107. Allgemeine mechanische Technologie	2	.	2	.	
108. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen	2	.	.	.	Prof. Lüdicke.
109. Werkzeugmaschinen . . .	2	.	2	.	
110. Entwerfen von Werkzeugmaschinen . . . . .	.	3	.	3
111. Spinnerei	2	.	3	.	Prof. Lüdicke.
112. Weberei	2	.	(3)	.	
113. Papierfabrikation . . . .	.	.	(3)	.
114. Mühlenwesen	3	.	Prof. Lüdicke.
115. Technologische Uebungen .	.	2	.	3	
116. Technische Chemie . . .	6	.	6	.	
117. Chemie der künstlichen organischen Farbstoffe . . .	2	.	.	.	Prof. Dr. R. Meyer.
118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur . . . . .	.	.	2	.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
119. Metallurgie	4	.	.	.	Prof. Dr. <i>M. Müller</i>
120. Analytische Chemie (für technische Chemiker) . .	2	.	2	.	
121. Technisch-chem. Analyse .	2	.	2	.	
122. Die speciellen Methoden der Zuckerfabrikation . . . . .	.	.	4	.
123. Stöchiometr. Rechnungen .	1	.	1	.	Assist. Dr. <i>Biehringer</i> .
124. Chemisch-technische Rechnungen	1	.	1	.	
125. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie	—	.	—	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , Prof. Dr. <i>M. Müller</i> , Dr. <i>Biehringer</i> und Dr. <i>Saul</i> .
126. Volkswirtschaftslehre . .	3	.	2	.	Geheimer Finanzrath <i>Lüderssen</i> .
127. Anbau u. Pflege d. Zuckerrübe	2	.	Generalsecretär Dr. <i>Pommer</i> .
128. Agriculturchemie	2	.	Prof. Dr. <i>Hugo Schultze</i> .
129. Oeffentl. Gesundheitspflege	2	.	.	.	Prof. Dr. med. <i>R. Blasius</i> .
130. Bacteriologie	2	.	.	.	
130 a. Bacterioscopische Uebungen (priv.) (nach Vereinbarung)	.	2	.	.	Prof. Dr. <i>Otto</i> .
131. Grundzüge der Chemie . .	2	.	2	.	
132. Unorg. Experimentalchemie	5	.	.	.	
133. Organ. Experimentalchemie	.	.	6	.	
134. Gerichtliche Chemie . . .	1	.	.	.	Prof. Dr. <i>Beckurts</i> .
135. Pharmaceutische Chemie .	3	.	3	.	
136. Maassanalyse	1	.	.	.	
137. Pharmakognosie . . . . .	.	.	3	.
138. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel	2	.	Prof. Dr. <i>Otto</i> , Prof. Dr. <i>Beckurts</i> , Dr. <i>Troeger</i> und Assist. <i>Mühle</i> .
139. Technische Rohstofflehre .	1	.	.	.	
139 a. Abwasserreinigung . . .	.	.	2	.
140. Arbeiten im Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie	—	.	—	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
141. Theoretische Chemie. . . .	2	.	.	.	Privatdocent Dr. Rössing.
142. Synthetische Methoden der organischen Chemie (privat.)	.	.	2	.	
143. Analytische Chemie (für Pharmaceuten) in zwei Cursen.	2	.	2	.	
144. Chemie der Benzolderivate	2	.	.	.	Privatdocent Dr. Troeger.
145. Repetitorium der anorgan. und organ. Chemie (priv.)	2	.	2	.	
146. Chemie der Kohlenhydrate (privat.) . . . . .	.	.	1	.
147. Gasanalyse (privat.) . . . .	.	.	1	.
148. Die Gefahren und Krankheiten in den chemischen Betrieben, mit Berücksichtigung der Beseitigung und Verwerthung der Abfälle und des Concessionswesens (privat.)	2	.	.	.	Privatdocent Dr. Degener.
149. Chemie der Rübe und der Rübensaftreinigung (privat.)	.	.	2	.	
150. Allgemeine Botanik	1	.	.	.	
151. Speciellle Botanik	5	.	Prof. Dr. W. Blasius.
152. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie	3	.	.	.	
153. Mikroskopische Uebungen I (für Anfänger) (event. in zwei Cursen von je zwei Stunden) .	.	2	.	2	
154. Mikroskopische Uebungen II (für Geübtere) . . . . .	.	2	.	2
155. Zoologie	2	.	2	.	Professor Dr. W. Brandes.
156. Zoologische Uebungen . . . .	.	2	.	.
157. Das deutsche Drama von der Romantik bis zur Gegenwart in seinen Hauptvertretern.	2	.	3*	.	

* Bis Anfang Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	
158. Historische Einzelbilder aus dem Mittelalter und der Neuzeit	2	.	.	.	Prof. Dr. v. Heine- mann.
159. Geschichte d. niedersächsi- schen Landes und Volkes bis zum Sturze Heinrichs des Löwen (1180) . . . . .	.	.	2	.
160. Völkerpsychologie	1	.	.	.	
161. Geographie Europas	2	.	Privatdocent Dr. Vierkandt.
162. Französ. Sprache (priv.):					Lector Farmer.
a. Grammatik I	1	.	1	.	
b. Grammatik II	1	.	1	.	
c. Conversation, f. Geübtere	.	1	.	1	
d. Lectüre	1	.	1	.	
163. Englische Sprache (privat.):					Lector Farmer.
a. Grammatik I	1	.	1	.	
b. Grammatik II	1	.	1	.	
c. Conversation, f. Geübtere	.	1	.	1	
d. Lectüre	1	.	1	.	
164. Italienische Sprache (priv.):					Lehrer Hertel.
a. Grammatik	1	.	1	.	
b. Conversation, f. Geübtere	.	1	.	1	
c. Lectüre	1	.	1	.	
165. Stenographie I (privat.) . .	2	.	2	.	Lehrer Hertel.
166. Stenographie II (privat.) . .	2	.	2	.	
167. Doppelte Buchführung für den techn. Betrieb (privat.)	1	.	1	.	
168. Doppelte Buchführung f. d. Apothekenbetrieb (privat.).	1	.	1	.	

§. 14.

Inhaltsangabe der Vorlesungen und Uebungen.

1. Elemente der Zahlentheorie (privat.).

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

2. Theorie der Fourier'schen Reihen (privat.).

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Differential- und Integralrechnung I.

3. Analytische Geometrie und Algebra.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte).
Elemente der Theorie der algebraischen Gleichungen und der Determinantentheorie. —
Im Sommer: Analytische Geometrie des Raumes (Ebene, gerade Linie und Flächen
zweiten Grades).

4. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich,
Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Differentialrechnung und Anwendungen auf die Theorie der Maxima und
Minima, die Geometrie der Curven und Flächen etc. Reihentheorie. —
Im Sommer: Integralrechnung mit Anwendungen auf Quadratur und Rectification der
Curven etc.

Zum Verständniss erforderlich: Kenntniss der gesamten Elementar-Mathematik
und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie.

5. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Theiles. Elemente der Theorie
der Differentialgleichungen.

Zum Verständniss erforderlich: Differentialrechnung I.

6. Specielle Capitel aus der Functionentheorie (privat.).

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Differentialrechnung II.

7. Analytische Mechanik.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Zum Verständniss erforderlich: Differentialrechnung II und Technische Mechanik I.

8. Elementarmathematik.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Arithmetik. Ebene und sphärische Trigonometrie. Stereometrische Rechnungen.

9. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. R. Müller. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Senkrechte und schiefe Parallelprojection. Aufgaben über Punkt, Gerade und
Ebene. Ebenflächige Gebilde. Schattenconstructionen. Ebene Schnitte und Durch-
dringungen. Ueber krumme Linien und Flächen im Allgemeinen. Der Kreis.
Cylinder- und Kegelflächen. Umdrehungsflächen. Windschiefe Flächen. Schrauben-
flächen. Grundzüge der Beleuchtungstheorie. — Axonometrie.

Centralprojection und Reliefperspective.

Zum Verständniss erforderlich: Stereometrie.

10. Perspective und Schattenconstructionen.

Prof. Dr. R. Müller. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Bearbeitung grösserer Aufgaben aus dem Gebiete der Architectur.

Vorausgesetzt: Kenntniss der darstellenden Geometrie.

11. Geometrie der Lage.

Prof. Dr. R. Müller. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Projective Beziehung zwischen Grundgebilden erster Stufe. Curven und Flächen zweiter
Ordnung.

12. Geometrie der Bewegung.

Prof. Dr. R. Müller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Sätze über die Bewegung eines starren ebenen Systems in seiner Ebene mit
Anwendungen auf zahlreiche Beispiele. Räumliche Systeme.

Zum Verständniss erforderlich: Analytische Geometrie der Ebene und Elemente
der Geometrie der Lage.

13. Stereometrie.

Prof. Dr. R. Müller. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

14. Mechanik.

(Für Architekten und technische Chemiker.)

Prof. Dr. Wernicke. Vortrag: 5 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Winter-Semester. Grundzüge der gesamten technischen Mechanik gemäss folgender
Eintheilung: Die Kraft und die Gesetze für Zusammensetzung und Zerlegung von
Kräften. Der Schwerpunkt. Lehre vom Gleichgewicht (Statik) der starren und
der elastisch-festen Körper. Lehre von der Bewegung des Punktes ohne Berück-
sichtigung der bewegenden Kräfte (Phoronomie). Elemente der Phoronomie der
Körper. Beziehungen zwischen Kraft und Bewegung. Die Bewegung unter dem
Einfluss von Kräften (Kinetik), vorzugsweise Kinetik der starren Körper. Elemente
der Mechanik der flüssigen Körper.

Sommer-Semester (bis einschliesslich der ersten Woche des Juli). Ergänzung der Winter-Vorlesung auf Grundlage der höheren Mathematik, namentlich weitere Ausführung der Theorie der Elasticität und Festigkeit, im Hinblick auf die Bedürfnisse der Architekten.

Zum Verständniss erforderlich: Kenntniss der Elementarmathematik und ausserdem für die Vorlesung des Sommer-Semesters „Analytische Geometrie“ und „Differential- und Integral-Rechnung I“.

15. Technische Mechanik I.

Prof. Schöttler. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Statik der festen unelastischen Körper: Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. — Lehre vom Schwerpunkt. — Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper. — Gleichgewicht an Seilverbindungen und Theorie der Stützlinien. — Lehre von der Reibung. — Theorie des Erddruckes.

Zum Verständniss erforderlich: Sichere Beherrschung der Elementarmathematik, Differentialrechnung I.

16. Technische Mechanik II.

Prof. Schöttler. Vortrag: im Winter 7, im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 2, im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Festigkeitslehre: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper.

Dynamik fester Körper: Mathematische Bewegungslehre. — Fortschreitende Bewegung materieller Körper. — Drehbewegung um feste Achsen. — Gleichzeitig fortschreitende und drehende Bewegung. — Lehre vom Stosse. — Deformationsarbeit.

Mechanik der flüssigen Körper: Gleichgewicht des Wassers. — Ausfluss des Wassers. — Bewegung des Wassers in Rohrleitungen und Kanälen. — Stoss und Widerstand des Wassers. — Gleichgewicht der Gase. — Ausfluss der Gase. — Bewegung derselben in Rohrleitungen. — Widerstand der Luft.

17. Bewegungslehre (privat.).

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Ableitung des Wesens der Naturkräfte als räumliche Bewegungs- und Arbeitsvorgänge der Masse. — Die Masse, die Bewegungsgrösse, die Kraft, die Energie, das Raumbedürfniss der Masse. — Die äussere Bewegung der Materie, die innere Bewegung der Materie oder Wärme in ihren Beziehungen zum Schall und materiellen Druck, z. B. dem Dampfdruck. Die latente Wärme. — Gegensatz der warmen chemischen Vereinigung (Verbrennung) und der kalten oder galvanischen, chemischen Vereinigung. — Oberflächenwellen und Wellen im elastischen Mittel. Der Wellendruck und seine Beziehungen zur Aenderung des statischen Drucks bei Ausbreitung von Wellen. — Materielle und ätherische Bewegung, Energie-Uebertragung durch strömende Wellen, der elektrische Strom, die magnetischen Drehschwingungen im Umkreis elektrischer Ströme, die Induction und die magnetischen Erscheinungen, Construction und Berechnung der Form magnetischer Kraftlinien am Solenoid. —

Die Wirbelbewegung in Flüssigkeiten wie in Gasen und die Anwendung des Gesetzes der Flächen in der Meteorologie. Bewegung der Luft in den Depressionen und im Austausch zwischen niederen und hohen Breiten.

Der Vortrag, welcher die Gewinnung praktischer Anschauungen über das räumliche Wirken der Naturkräfte erstrebt, setzt nur die Kenntniss der niederen Mathematik und der Elemente der Physik voraus.

18. Experimentalphysik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Wärmelehre. Magnetismus. Elektrostatik. Elektrodynamik. Optik.

Im Sommer: Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper im festen, tropfbarflüssigen und gasförmigen Aggregatzustande. Elasticität. Capillarität. Akustik.

19. Mathematische Physik.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Mathematische Theorie der Wärme: Aufstellung der allgemeinen Gleichungen für die Fortpflanzung der Wärme durch Leitung. Stationärer Zustand in Platten und Stangen. Veränderlicher Zustand in Platten und Stangen. Bestimmung der Wärmeleitungscoefficienten. Vertheilung der Wärme in einer Kugel. Anwendung auf die Erde.

Mathematische Theorie der Elasticität: Allgemeine Gleichungen des Gleichgewichtes und der Bewegung. Dilatationen von Stäben. Elasticitätsmodulus, Dehnung, Torsion, Biegung. Verhältniss der Längsdilatation zur Quervertraction. Versuche von Wertheim und Kirchhoff. Anwendung der allgemeinen Gleichungen auf Schwingungen. Longitudinale —, transversale —, Torsions-Schwingungen von Drähten und Stäben. Schwingungen von Membranen. Schwingungen der Luft. Anwendung auf die Theorie der Orgelpfeifen.

Die oben genannten Vorlesungsgegenstände vertheilen sich durch zwei Jahre.

20. Mechanische Wärmetheorie.

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Das Gesetz von der Erhaltung der lebendigen Kraft. Aeusserer und innerer Arbeit. Erste Hauptgleichung. Die adiabatische, isothermische, isodynamische Linie. Der Kreisprozess von Carnot. Zweite Hauptgleichung. Physikalische Gesetze der Gase. Anwendungen der Hauptgleichungen auf Gase. Calorische Maschinen. Physikalische Gesetze der Dämpfe. Anwendung der Hauptgleichungen auf Dämpfe. Die Dampfmaschine.

21. Physikalisches Practicum.

Prof. Dr. Weber. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Prüfung der Waage. Absolute Gewichtsbestimmungen. Bestimmung des specifischen Gewichtes von festen, tropfbarflüssigen, gasförmigen Körpern. Dampfdichtebestimmungen nach Gay-Lussac, nach Hoffmann, nach Dumas. Bestimmung des Luftdruckes. Correction der Thermometer. Bestimmung der specifischen Wärme fester und flüssiger Körper. Bestimmung des Dampfdruckes, der absoluten und relativen Feuchtigkeit der Luft. Bestimmung des Brechungsindex. Bestimmung der Brennweiten von Linsen, der Vergrößerung optischer Instrumente. Zuckerbestimmungen auf optischem Wege. Messung des magnetischen Momentes eines Magneten. Bestimmung der horizontalen Componente des Erdmagnetismus und der Inclination. Bestimmung des Reductionsfactors einer Tangentenbusssole. Widerstandsmessungen.

22. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Geschichte der Telegraphie. Der Schreibtelegraph von Morse. Das Relais. Endstationen. Zwischenstationen. Eckstationen. Uebertragungsstationen. Telegraphie mittelst Ruhestromes. Andere Telegraphensysteme. Gleichzeitige Telegraphie. Läutwerke. Haustelegaphie. Pneumatische Telegraphie. Elektrische Uhren. Elektrischer Registrirapparat. — Telephonie. — Mikrophon.

23. Mathematische Elektricitätslehre.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. Weber. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Potentialtheorie oder Elektrodynamik.

24. Grundzüge der Elektrotechnik.

(Für Maschinentechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundzüge in der Elektricitätslehre. Die in der Elektrotechnik gebräuchlichen Maasse, Messinstrumente und Messungsmethoden. Galvanische Batterien und Accumulatoren. Einrichtung, Wirkungsweise und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Einrichtung der Wechselstrommaschinen und der Transformatoren. Die elektrische Beleuchtung durch Bogenlicht und Glühlicht. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheits-Einrichtungen für elektrische Licht- und Kraftübertragungs-Anlagen.

25. Elektrotechnik.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Absolute Maasse. Elektrische Messinstrumente, elektrische und magnetische Messmethoden. Theorie, Construction und Berechnung der Gleichstrom-Dynamomaschinen. Theorie der Wechselströme und deren Anwendung in der Praxis. Wechselstrom- und Mehrphasenstrommaschinen.

Im Sommer: Transformatoren. Elektrisches Beleuchtungswesen. Elektrische Leitungen. Bogen- und Glühlampen-Installationen. Vertheilungssysteme elektrischer Energie. Einrichtung und Anlage der Centralstellen für elektrische Beleuchtung. (Gleichstrom- und Wechselstrombetrieb.) Elektromotoren. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheits-Einrichtungen für elektrische Anlagen.

26. Elektrotechnische Uebungen.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Peukert. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Construiren von Dynamomaschinen. Berechnung von Transformatoren. Anordnung und Berechnung elektrischer Leitungen und Leitungsnetze für die verschiedenen Systeme der Energie-Vertheilung. Graphische Untersuchung elektrischer Leitungen. Entwerfen elektrischer Beleuchtungs- und Arbeitsübertragungs-Anlagen u. s. w.

27. Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Elektrolyse. Die elektrolytischen Gesetze. Die Beziehungen zwischen mechanischer, elektrischer und chemischer Arbeit. Galvanische Elemente. — Galvanoplastik und Galvanostegie. — Elektrolytische Gewinnung von Metallen. — Elektrolyse zu anderen Zwecken. — Theorie und Construction der Accumulatoren.

28. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden.

(Für Elektrotechniker und Bauingenieure.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einrichtung und Prüfung von Blitzableiter-Anlagen. Elektrische Glühzündung und Funkenzündung. Elektrische Zünder. Zündapparate. Leitungsanlagen und Schaltungen. Verwendung der elektrischen Zündung in der Technik.

Bemerkung: Elektrochemie und Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden werden abwechselnd vorgetragen; in diesem Jahre kommt Elektrochemie zum Vortrage.

29. Elektrotechnisches Practicum.

(Für Elektrotechniker, Anfänger.)

Prof. Peukert und Assistent Herkt. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Messung von Potentialdifferenzen, Stromstärken und Widerständen. Bestimmung von Capacitäten. Magnetische Untersuchungen. Isolationsmessungen und Kabeluntersuchungen. Elektrometer-Messungen. Aichung technischer Strom- und Spannungszeiger. Wechselstrommessungen. Bestimmung von Selbstinductionscoefficienten. Ermittlung der Curven der Momentanwerthe an Wechselstromapparaten. Bestimmung von Phasenverschiebungen. Messungen an Maschinen für Gleich- und Wechselstrom. Untersuchungen von Transformatoren.

Photometrische und elektrische Messungen an Bogen- und Glühlampfen.

30. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium.

(Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.)

Prof. Peukert und Assistent Herkt.

Uebung in den elektrischen und für die Praxis wichtigen anderen physikalischen Messmethoden; Justirung von Apparaten und Maschinen. Behandlung und Gebrauch der Accumulatoren. Selbstständige wissenschaftliche und technische Arbeiten.

31. Elektrochemisches Practicum.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. R. Meyer und Prof. Dr. M. Müller. Uebungen: im Winter 6 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Ausführung elektrolytischer Versuche, unter Berücksichtigung der Spannungs- und Intensitätsverhältnisse des Stromes.

32. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

Prof. Dr. Kloos. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Kurze Darstellung der Mineralkunde und der Gesteinslehre mit besonderer Berücksichtigung der technisch wichtigen Minerale und Gesteine (der natürlichen anorganischen Baumaterialien).

33. Mineralogie I.

Prof. Dr. Kloos. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Betrachtung der allgemeinen geometrischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Minerale. (Krystallographie, Krystalphysik mit specieller Berücksichtigung der optischen Verhältnisse und der Classification auf Grund der chemisch-krystallographischen Verhältnisse.)

34. Mineralogie II.

Prof. Dr. Kloos. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Systematische Beschreibung der Mineralspecies mit Demonstration der wichtigsten Vorkommnisse und unter specieller Berücksichtigung der krystallographischen und physikalischen Eigenschaften.

35. Geologie I.

Prof. Dr. Kloos. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Petrographische Geologie (Gesteinslehre) nebst einer kurzen Charakteristik der gesteinsbildenden Minerale für die Bestimmung auf optischem Wege als Einleitung und Dynamische Geologie (Entstehung und Umbildung der Minerale und Gesteine).

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie I oder die Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

36. Geologie II.

Prof. Dr. Kloos. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Historische Geologie (Formationslehre) und Tektonische Geologie (Schichten- und Gebirgsbau) verbunden mit Excursionen.

37. Mineralogisch-petrographische Uebungen.

Prof. Dr. Kloos. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Mineralen nach ihren krystallographischen und physikalischen Eigenschaften und nach dem Verhalten vor dem Löthrohre unter eingehender Berücksichtigung der Erze, sowie der petrographisch wichtigeren Minerale und der Gesteine.

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie I oder Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

38. Specielle petrographische Uebungen.

Prof. Dr. Kloos. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung von Gesteinen und gesteinsbildenden Mineralen auf optischem Wege unter Anfertigung von Dünnschliffen.

Zum Verständniss erforderlich: Mineralogie I oder Grundzüge der Mineralogie und Petrographie.

39. Paläontologische Uebungen.

Prof. Dr. Kloos. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Bestimmung der Leitfossilien im Anschluss an Geologie II (Formationslehre), welche Vorlesung vorher zu hören ist.

40. Freihandzeichnen.

Prof. Nicol. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

41. Figuren- und Landschaftszeichnen.

Prof. Nicol. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach der Antike und Landschaftszeichnen.

42. Ornamentmodelliren.

Prof. Echtermeyer. Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

43. Ornament- und Figurenmodelliren.

Prof. Echtermeyer. Uebungen: 10 Stunden wöchentlich.

44. Formenlehre der antiken Baukunst.

Prof. Uhde. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der griechischen und römischen Constructionsweise, die Grundrissentwicklung der Baumonumente, sowie die Durchbildung der Architekturformen von der frühgriechischen bis zur römischen Kaiserzeit.

45. Einfache Hochbauten.

Prof. Uhde. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Theile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser, Reihenhäuser und Städteanlagen. Historische Vergleiche.

46. Formenlehre der Renaissance.

Prof. Uhde. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der architectonischen Einzelformen, der Façadensysteme von Palästen, sowie der Gewölbebau von der Früh-Renaissance bis zum Barock.

47. Höhere Baukunst.

Prof. Uhde. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage öffentlicher Gebäude. Die Grundrisse und der Aufbau der hauptsächlichsten Gebäudegruppen je nach ihrem Zweck.

48. Entwerfen grosser Gebäude.
Prof. Uhde. Uebungen: 8 Stunden wöchentlich.

49. Heizung und Lüftung.
Prof. Uhde. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Excursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.
Wesen der Heizung, Systeme. Wärme. Atmosphäre, Feuchtigkeit und Bewegung der Luft, Luftverderbniss, Ventilation. Brennstoffe und deren Heizwerth. Transmission und Emission. Feuerungsanlagen, Kamine. Stubenöfen, Feuerluftheizungen. Wasserheizung, Dampfheizung. Combinirte Systeme, Küchenherde, Warmwasserbereitung. Elektrische Heizung, Districtheizung. Allgemeine Formeln und Tabellen aus der Wärme-, Wasser-, Dampf- und Luftlehre. Ermittlung der durch eine Heizanlage zu liefernden Wärmemenge und Grösse der Heizkörper. Anlage- und Betriebskosten der verschiedenen Heizungsarten. Anlage von Badeanstalten, Dampfkochküchen, Dampfwaschanstalten. Trockenanlagen und Desinfectionsapparate. Heizkörper, Vorsetzer, Klappen, Regulirungen und Detailconstructionen.

50. Ornamentik der Antike.
Prof. H. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes in Verbindung mit der Architectur und dem Kunstgewerbe von den frühesten Anfängen bis zur römischen Kaiserzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Farbe.

51. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance I.
Prof. H. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes von der Früh-Renaissance bis zum Barock. — Grundzüge der angewandten Farbenlehre.
Die Decorationsformen von Wand, Flachdecke und Boden. — Die Decorationsformen der verschiedenen Wölbungsarten.

52. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance II.
Prof. H. Pfeifer. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.
Raumverbindungen. Treppenanlagen.

53. Detailliren von Gebäudetheilen im Styl der Renaissance.
Prof. H. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.
Entwerfen von Vestibülen, Erkern, Treppen, Sälen mit Durchbildung der Einzelformen in grösserem Maassstabe.

54. Entwerfen grosser Gebäude mit Berücksichtigung farbiger Innendecoration.

Prof. H. Pfeifer. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.
Es finden hierbei die verschiedenen Perioden der Renaissance einschliesslich des Barock Berücksichtigung. Besonderer Werth wird auf perspectivische Darstellung gelegt.

55. Baustyle der Renaissance.
Prof. H. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
Die Entwicklung des Kirchenbaues und des Profanbaues von der Früh-Renaissance bis zum Barockstyl.

56. Formenlehre der romanischen und gothischen Baukunst.
Stadtbaurath Winter. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ueberblick der Entwicklung des romanischen und gothischen Baustyls. Gestaltung des Grundrisses und des Aufbaues der Bauwerke, sowie deren Einzelheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Baumaterialien und des Einflusses derselben auf die Ausbildung der Bauteile. Uebungen in der Darstellung mittelalterlicher Formen und Ornamente, verbunden mit Aufnahmen mustergültiger Bauwerke oder einzelner Theile derselben.

57. Romanische und gothische Baukunst.
Stadtbaurath Winter. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Uebungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Erläuterung der mittelalterlichen Formen und Ornamente nebst Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges nach gegebenem Programm und Darstellung der Einzelheiten des Entwurfes in grösserem Maassstabe.

58. Grundzüge der Bauconstructionslehre.
Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Steinconstructionen.
Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Steinverbände. Grund- und Obermauern. Stärke derselben. Tonnengewölbe. Kappengewölbe. Maueröffnungen. Rauchröhren. Schornsteine.
Holzconstructionen. — Eisenconstructionen.
Einfache Holzverbindungen. Verbindung von Holz- und Eisentheilen und von Eisentheilen allein.
Wände. Balkenanlagen. Dachgerüste aus Holz, aus Holz und Eisen und aus Eisen allein. Dacheindeckungen aus natürlichen und künstlichen Steinen. Metalleindeckungen. Holzcementdächer etc.

In den Uebungsstunden werden nach gegebenen Aufgaben die wichtigsten Constructionen entworfen.

59. Bauconstructionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden,
im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Steinconstructionen.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Steinverbände. Grund- und Obermauern. Stützmauern. Stärke der Mauern.

Gewölbebau. — Entzierung der Leibungsflächen der verschiedenen Gewölbe. Specielle Anordnung des Steinverbandes der Tonnengewölbe, Kappengewölbe, Klostergewölbe, Spiegelgewölbe, Muldengewölbe, Kreuzgewölbe, Kuppelgewölbe und böhmischen Kappengewölbe.

• Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. — Maueröffnungen. — Massive Treppen. — Feuerungsanlagen.

Holzconstructionen. — Eisenconstructionen.

Einfache Holzverbindungen. Verstärkung der Hölzer. Verticale Wände: Fachwerkswände, Längs- und Sprengwerkswände, Lattenwände, Balkenlagen: Haupt- und Zwischenbalkenlagen. Dachgerüste. Dachzerlegungen. Schiften. Verbindung von Holz- und Eisentheilen und von Eisen theilen allein. Träger-, sowie Dachconstructionen aus Holz und Eisen und aus Eisen allein.

Baugerüste. Lehrbögen für Gewölbe.

Dacheindeckungen.

Bedachungen aus natürlichen und künstlichen Steinen. Metalleindeckungen. Holzcementdächer etc.

Bau-Tischlerarbeiten. — Bau-Schlosserarbeiten. — Einzelheiten des inneren Ausbaues. Fundamentirungen bei Hochbauten.

In den Uebungsstunden werden nach gegebenen Aufgaben die wichtigsten Constructionen entworfen und gezeichnet.

Zum Verständniss erforderlich: Darstellende Geometrie, Technische Mechanik für Bauingenieure, bezw. Mechanik für Architekten.

60. Eisenconstructionen für den Hochbau.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Eisenverbindungen. Eiserne Säulen und Träger.

Deckenconstructionen für grössere Räume aus Eisen und Holz und aus Eisen und Stein.

Dachstühle für grosse Spannweiten. Construction eiserner Kuppeln.

Eiserne Treppen, Oberlichte.

In den Uebungsstunden werden die Constructionen nach gegebenen Programmen bearbeitet.

Zum Verständniss erforderlich: Bauconstructionslehre, Statik der Bauconstructionen.

61. Bauconstructionslehre bei grossen Gebäuden.

Prof. Körner. Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Grössere Gewölbeanlagen. Dächer für Hallen, Treibhäuser etc., Thurmspitzen, Glockenstühle.

Mit den Vorträgen sind Ausarbeitungen umfangreicherer Constructionsprojecte verbunden.

62. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und technische Chemiker.)

Prof. Körner. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

63. Graphische Statik.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner und Assistent N. N. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Das graphische Rechnen. Wesen der graphischen Statik. Kräfte- und Seilpolygon. Gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften. Schwerpunkt. Drehungsmomente der Kräfte. Trägheitsmomente. Kräftepläne. Anwendung der Lehren der graphischen Statik auf zahlreiche Beispiele. Zum Verständniss erforderlich: Darstellende Geometrie, Technische Mechanik für Bauingenieure und Maschinentechniker, bezw. Mechanik für Architekten.

64. Statik der Bauconstructionen.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner und Assistent N. N. Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Statisch bestimmte und statisch unbestimmte ebene Stabsysteme.

Anwendung auf Decken-, Dach- und Brückenconstructionen.

Träger mit voller Wandung. Träger mit gegliederter Wandung; die verschiedenen Systeme derselben.

Ungünstigste Belastung. Einflusslinien.

Bestimmung der Haupt- und Nebenspannungen auf rechnerischem und graphostatischem Wege. Grenzspannungen.

Statisch bestimmte räumliche Stabsysteme bei Pfeiler-, Decken- und Dachconstructionen. Stabilität der Mauern und Pfeiler.

Stabilität der Gewölbe und ihrer Widerlager.

Statische Untersuchung der Einzelverbindungen bei Holz- und Eisenconstructionen. Knotenpunkte.

In den Uebungsstunden werden Bauconstructions nach rechnerischem, graphostatischem, beziehungsweise nach rechnerisch-graphostatischem Verfahren untersucht.

Zum Verständniss erforderlich: Graphische Statik, Bauconstructionslehre.

65. Landwirthschaftliche Baukunst.

Oberbaurath Lilly. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirthschaftlicher Gebäude, als: Schenern, Kornspeicher, Silos, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schaf- und Federviehstallungen; landwirthschaftliche Nebengebäude: Remisen, Schuppen und Arbeiterwohnungen etc.

Entwerfen von landwirthschaftlichen Bauwerken und Arbeiterwohnungen nach gegebenen Programmen.

66. Ingenieurhochbauten.

Oberbaurath *Lilly*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
 Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Die üblichen Grundrissanordnungen, der constructive Aufbau und die Einrichtung einfacher Wohngebäude, sowie der in dem Gebiete des Eisenbahn- und Wasserbaues vorkommenden Hochbauten.

67. Geschichte der Baukunst,

unter Vorlage zahlreicher Denkmälerwerke, Kupferstiche und anderer Abbildungen.

Im zweijährigen Lehrgange.

Prof. Dr. *Riegel*. Vortrag: im Winter 4, im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeines. — Vorgeschichtliche Denkmäler. — Hinweis auf Indien und das östliche Asien.

Aegypten: Epochen der ägyptischen Kunst. — Die Denkmäler: Pyramiden und Gräber; — Tempel und verwandte Gebäude; — Styl der ägyptischen Architectur.

Westasiatische Länder: Babylon. — Niniveh. — Ekbatana. — Pasargadae, Persepolis u. s. w.

Vorderasiatische Länder: Phönizier und Juden. — Kleinasien.

Hellas: Allgemeines. — Die Denkmäler des heroischen Zeitalters. — Epochen der hellenischen Kunst. — Betrachtung der hellenischen Baukunst. — Der Tempel. — Der dorische Styl und seine hauptsächlichsten Denkmäler. — Der ionische Styl und seine bedeutenderen Denkmäler. — Die korinthische Bauweise. — Profangebäude.

Italien und Rom: Allgemeines. — Etruskische Kunst. — Elemente und Charakter der römischen Baukunst. — Gebäudegattungen. — Geschichtliche Uebersicht. — Die wichtigsten Denkmäler in Rom, Italien und den Provinzen des römischen Reichs. — Schlussbetrachtung.

Altchristliche Baukunst: Einleitendes. — Die Katakomben. — Die Kirchen. — Der Basilikenbau. — Die hervorragendsten Denkmäler in Rom; — in Ravenna und an anderen Orten. — Der Centralbau (byzantinischer Styl). — Antike Rundbauten. — Byzanz. — Perioden der byzantinischen Baukunst. — Die hauptsächlichsten Denkmäler. — Hinweis auf die östlichen Länder, Russland und das Abendland.

Muhamedanische Baukunst: Allgemeines. — Charakterisirung der muhamedanischen Kunst. — Die Gebäudearten. — Die wichtigeren Denkmäler.

Die Karolingische Zeit: Vorgeschichte der abendländischen Völker und Länder. — Karl der Grosse. — Denkmäler. — Kunstgeschichtliche Bedeutung derselben.

Der romanische Styl: Allgemeines. — Geschichtliche Entwicklung der romanischen Bauweise. — Bauliche und kritische Würdigung derselben. — Uebersicht der hervorragendsten Denkmäler.

Der gothische Styl: Entstehung der spitzbogigen Architectur in Frankreich. — Französische Gothik. — Der deutsche Uebergangsstyl. — Deutsche Gothik. — Der Spitzbogenstyl in Italien; — in der pyrenäischen Halbinsel — und in England. — Ausgänge der mittelalterlichen Kunst.

68. Baurecht und Verwaltungswesen.

Landgerichtspräsident Dr. A. *Dedekind*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Neben dem Vortrage des eigentlichen Baurechts werden die mittelst des Circular-Erlasses des Königl. Preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 6. Juli

1886 für die zweite Hauptprüfung im Hochbau-, im Ingenieurbau- und im Maschinenbaufach gestellten Anforderungen (§. 43 der „Vorschriften“ unter A. IV., B. V. und C. IV.; vgl. Bekanntmachung des Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Staatsministeriums Nr. 18 vom 24. Mai 1887, §. 25, A. IV. und B. V.), insbesondere auch bezüglich der Kenntniss der das Fabrikwesen betreffenden gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, die erforderliche Berücksichtigung finden.

69. Geodäsie I.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitende Erklärungen (Landesaufnahme, Kataster, technische Vorarbeiten etc., Topographische Karten, Erdmessung). — Längenmaasse und Längenmessungen. Die einfachsten Winkelmessinstrumente. Aufnahme, Berechnung und Theilung kleiner Gebiete. — Die optischen Instrumente. Die Nivellirinstrumente und ihre Anwendung. Der Theodolit und sein Gebrauch. Distanzmesser, Busssole, Messtisch. — Coordinatentheorie. Polygonzugmessung. Abstecken von geraden Linien und Curven. Tachymetrie. Photogrammetrie.

70. Geodäsie II.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Grundzüge einer Landesaufnahme. Barometrische Höhenmessungen.

71. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Ausgleichung directer, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungsbedingungen nebst Berechnung einfacher Beispiele.

71a. Ausgleichungsrechnung II.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen nach Vereinbarung.

Ausgleichung grösserer Dreiecksnetze mit Genauigkeitsbestimmungen.

72. Grundzüge der sphärischen Astronomie.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
 Uebungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Uebungen nach Vereinbarung.

Einleitende Erklärungen. Das Durchgangsinstrument und sein Gebrauch zur Zeitbestimmung. Der astronomische Theodolit. Bestimmung der Zeit, der Polhöhe und des Azimutes. Uebersicht der Methoden der Längenbestimmung. Die Erdmessung.

73. Geodätisches Practicum.

Prof. Dr. *Koppe*. Uebungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
 Handhabung der Instrumente. Ausarbeitung von Plänen nach Vermessungsergebnissen.

73 a. Vermessungsübungen I.

Prof. Dr. Koppe und Assistent N. N. Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

74. Vermessungsübungen II.

Prof. Dr. Koppe und Assistent N. N. Uebungen: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

75. Terrainaufnahme.

Prof. Dr. Koppe und Assistent N. N. Uebungen: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

76. Planzeichnen.

Prof. Dr. Koppe und Hilfslehrer Brunner. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

77. Steinbrücken.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenprojectes. Wahl des Constructionsmaterials. Günstigste Anzahl der Oeffnungen einer Brücke bei gegebener Durchflussweite. Anordnung und Stabilität der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Strassen- und Eisenbahnverkehr. Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken. Lehrgerüste, Baugerüste. Zum Verständniss erforderlich: Statik der Bauconstructionen, Bauconstructionslehre.

78. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Eintheilung der Holz- und Eisenbrücken. Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last. Construction, Prüfung und Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern. Zum Verständniss erforderlich: Statik der Bauconstructionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

79. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Construction der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler. Zum Verständniss erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

80. Oberbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau der Strassen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngleise. Construction und Berechnung der Weichen- und Gleiskreuzungen. Centrale Weichen- und Signalstellung. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen. Zum Verständniss erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

81. Erd- und Tunnelbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbaueung der Bodenmassen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement. Tunnelbau: Wahl der Tunneltrace, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Ventilation. Die verschiedenen Tunnelbausysteme: das englische, belgische, deutsche, österreichische System. System Rziha. Tunnel unter Wasser.

Zum Verständniss erforderlich: Geologie, Statik der Bauconstructionen.

82. Traciren.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Terrainbildung. Entwicklung der Linie. Generelle und specielle Vorarbeiten. Festlegung der günstigsten commerciellen und technischen Trace. Zum Verständniss erforderlich: Geodäsie I, Oberbau und Betriebsmittel für Strassen und Eisenbahnen.

83. Bahnhofsanlagen.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Eintheilung der Bahnhöfe. Die Gleisesysteme der verschiedenen Arten von Bahnhöfen. Hochbauten der Bahnhöfe: Empfangsgebäude, Güter- und Locomotivschuppen, Wasserstationen etc.

Zum Verständniss erforderlich: Oberbau.

84. Wasserbau I.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Uebungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Im Winter:

Hydrologie: Atmosphärische Niederschläge, Grundwasser, stehende und fließende Gewässer. Eigenschaften der Wasserläufe. Bewegungsgesetze des Wassers. Hydro-metrische Arbeiten, verbunden mit praktischen Uebungen im Sommer.

Grundbau: Vorarbeiten, Baumaterialien und Hilfsmaschinen. Herstellung und Trockenlegung der Baugruben. Die verschiedenen Gründungsarten.

Uferbau: Befestigung der Ufer. Bohlwerke. Ufermauern.

Vorführung von Bauten und Bauvorgängen mittelst Projectionsapparates.

Im Sommer:

Flösserei und Binnenschifffahrt: Bauliche Anlagen für den Schifffahrtsbetrieb, insbesondere Anlagen zur Ueberwindung grösserer Gefälle.

Flussbau: Wildbäche, Gebirgs- und Niederungsflüsse, Ströme oberhalb der Fluthgrenze des Meeres. Zweck und Ausführung der Regulirung und Kanalisierung.

Schifffahrtskanäle: Wirthschaftliche Erwägungen. Linienführung und Querprofil. Wasserverbrauch, Speisung und Entlastung. Kunstbauten.

Ent- und Bewässerung einzelner Grundstücke und grösserer Ländereien.

85. Wasserbau II.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

Wehre: Zweck, Wirkung und Berechnung der Stauanlagen. Anordnung und Construction der festen und beweglichen Wehre.
Schiffschleusen: Allgemeine Anordnung. Construction des Schleusenkörpers, sowie der beweglichen Schleusentheile.
Flussdeiche.
See- und Hafenbau: Das Meer. Das Meeresufer. Seedeiche und Siel. Die Seehäfen. Regulirung der Flüsse im Fluthgebiete. Schifffahrtszeichen.

86. Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kurzes Repetitorium der Hydrologie. Wasserleitungen.
Wasserversorgung: Vorarbeiten. Gewinnung, Reinigung und Aufspeicherung, Leitung und Vertheilung des Wassers. Wasserwerksbetrieb.
Kanalisation: Zweck, Arten und allgemeine Anordnung. Berechnung und Ausführung der Kanäle und Rohrleitungen mit den nöthigen Betriebseinrichtungen.

87. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

88. Praktische Anwendung der Meteorologie (privat).

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter und Sommer 3 mal $\frac{1}{2}$ Stunde wöchentlich.

Kurze Besprechung der Witterungsvorgänge auf Grund täglicher Wetterberichte und Telegramme der deutschen Seewarte.

89. Betriebsmittel für Strassen und Eisenbahnen.

Prof. P. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Haupttheile der Strassen- und Eisenbahnfahrwerke. Transportwiderstände auf Strassen und Eisenbahnen. Leistung der Zugthiere, der Adhäsions- und Zahnradlocomotiven, sowie der elektrischen Locomotiven.

Zum Verständniss erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

90. Beschreibende Maschinenlehre.

Prof. P. Pfeifer. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Motoren. — Hebezeuge: Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge. — Pumpen. — Ventilatoren.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik für Bauingenieure und Maschinentechniker, bezw. Mechanik für Architekten und Chemiker.

91. Kinematik.

Prof. P. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundbegriffe. — Die Umschlusspaare. — Die Ketten aus denselben. — Höhere Elementenpaare. — Führungen, Räder- und Schaltwerke.

Zum Verständniss erforderlich: Analytische Geometrie, Technische Mechanik.

92. Theorie der Regulatoren.

Prof. P. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Theorie der Schwungräder und der Schwingkugel-Regulatoren.
Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik, Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

93. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. P. Pfeifer. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich

Oberbau, Drehscheiben, Schiebebühnen. Centrale Weichen- und Signalstellwerke. — Wagenbau. — Bremsen. — Widerstände der Eisenbahnfahrzeuge. — Locomotivbau.

Zum Verständniss erforderlich: Berechnung und Bau der Dampfmaschinen. Maschinenelemente.

94. Theorie und Construction der Hebemaschinen.

Prof. P. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Construction der Maschinen zum Heben von Lasten (Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge, Förder-Vorrichtungen). Hydraulische Anlagen.

95. Theorie und Construction der hydraulischen Motoren.

Prof. Schöffler. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Theorie und Construction der hydraulischen Motoren, insbesondere der Wasserräder und Turbinen.

96. Maschinenelemente.

Prof. Querfurth. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Betrachtung der für den Maschinenbau wichtigen Materialien. — Allgemeine Constructions-Grundsätze.

Berechnung und Construction der Maschinentheile: Schrauben in ihren verschiedenen Formen und Anordnungen; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Keile; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Niete und Nietverbindungen; Constructionen aus Blech und Formeisen; Verankerungen und Aussteifungen von Blechconstructionen; Gefässe und Dampfkessel; einfache Träger und Maschinengestelle. Zapfen. Zapfenlager und Lagerstühle. Achsen und Wellen. Wellenkupplungen. Hebel: einfache Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen; excentrische Scheiben; Balanciers. Pleuel. Kolbenstangen. Quersäulen und Geradföhrungen. Seile; Ketten; Haken. Räderwerke: Reibungs-, Riemen- und Seilräder, Zahn- und Kettenräder. Röhren und Gefässe. Stopfbüchsen. Hähne und Ventile. Kolben. Federn.

Fundamentiren von Maschinen.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II und der graphischen Statik.

97. Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse.

Prof. *Querfurth*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Wasserpumpen: Schöpfwerke; verschiedene Arten und Leistung derselben. Hydraulische Widder; Constructionsregeln. Kolbenpumpen; verschiedene Arten; hydraulische und andere Widerstände; Bewegung des Wassers in den Saug- und Druckrohren; Saug- und Druckwindkessel; geförderte Wassermenge; Betriebskraft; Constructionseinzelheiten; Pumpwerke; Wasserhaltungen; Beispiele und indicatorische Untersuchungen. Centrifugalpumpen; Bewegung des Wassers in dem rotirenden Rade; zweckmässige Schaufelform; Kraftbedarf; Beispiele.

Luftpumpen: Bewegung der Luft in Rohren. Kolbenpumpen: Cylindergebläse; Compressoren; saugende Luftpumpen; Kraftbedarf; Constructionseinzelheiten; Beispiele. Ventilatoren; Constructionseinzelheiten; Kraftbedarf. Rotirende Kolbengebläse.

98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

Prof. *Querfurth*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kräftespiel, Bewegungszustände, mechanische Leistung, Wirkungsgrad einer Maschine.

Dampfkessel: Brennmaterialien, Feuerungs-Einrichtungen, Zugerzeugung, Dampferzeugung, Bauarten und Berechnung der Dampfkessel, Ausrüstung der Dampfkessel.

Dampfmaschinen: Geschichtliches und Eintheilung der Dampfmaschinen. Dampfarbeit und Dampfverbrauch. Condensation. Eincylinder-, Woolf- und Compound-Receiver-Maschinen. Massenwirkungen und zweckmässige Kolbengeschwindigkeiten. Steuerungen. Die constructive Ausführung der Dampfmaschinen.

99. Grundzüge des Schiffbaues.

Prof. *Querfurth*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Schiffsformen. Displacements- und Schwerpunktsbestimmungen. Stabilität und Ermittlung des Metacentrums. Bewegungen des Schiffes. Construction und Bau der Schiffe. Schiffswiderstand. Schaufelräder. Schrauben- und Reactionspropeller. Schiffsdampfmaschinen und Kessel. Ausrüstung der Schiffe.

100. Maschinenconstruiren.

Prof. *Querfurth* und Assistent *N. N.* Im Winter 8 Stunden, im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Die Uebungen im Maschinenconstruiren gehen Hand in Hand mit den Vorträgen über Maschinenelemente, über Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse, über Theorie und Construction der hydraulischen Motoren, über Berechnung und Bau der Dampfmaschinen und über Theorie der Regulatoren.

101. Grundzüge des Maschinenbaues.

Assistent *N. N.* Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Betrachtung der für den Maschinenbau wichtigsten Materialien.

Berechnung und Construction von Maschinenelementen, von einfachen Windevorrichtungen und Pumpen.

Zum Verständniss erforderlich: Mechanik für Architekten, Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II für Bauingenieure, ferner gleichzeitiges Hören der graphischen Statik.

102. Theorie der Wärmekraftmaschinen.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich, im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die verschiedenen Arten der Wärmekraftmaschinen, ihre Leistung und ihr Wirkungsgrad.

Dampfmaschinen: Eigenschaften des gesättigten und des überhitzten Wasserdampfes. Dampfmaschinentheorien. Der Kreisprocess der vollkommenen Dampfmaschine. Unvollkommenheit der ausgeführten Maschinen. Ermittlung der Arbeits- und Wärmeverluste. Calorimetrische Untersuchung. — Die Bestimmung der Leistung auf zeichnerischem Wege, Kolben- und Spannungsdiagramme von mehrstufigen Maschinen — Theorie der Condensatoren. — Theorie der Dampfstrahlpumpen, des Blasrohres und der Pulsometer.

Heissluftmaschinen: Geschichtliches. Einrichtung geschlossener Maschinen. Kreisprocess. Theorie des Regenerators. Offene Maschinen. Feuerluftmaschinen. Kreisprocess.

Gasmaschinen: Geschichtliches. Uebersicht der verschiedenen Arten. Leuchtgas. Generatorgase. Benzin und Petroleum. Steuerung, Zündung und Regelung. Kreisprocess. Die Verbrennung in der Gasmaschine.

Zum Verständniss erforderlich: Technische Mechanik und mechanische Wärmetheorie.

103. Messungen an Maschinen.

Prof. *Schöttler*. Uebungen: im Winter und Sommer nach Verabredung.

Die Einrichtung und Prüfung der Messinstrumente, besonders der Bremsen, der Indicatoren und Dynamometer. Ihre Verwendung zur Untersuchung von Wärmekraftmaschinen und Arbeitsmaschinen. Hydrometrische, anemometrische und Temperaturmessungen. Untersuchung von Rauchgasen.

104. Maschinenzeichnen.

Hülflehrer *Brunner*. Uebungen: 6 Stunden wöchentlich.

Aufnahmezeichnen von Maschinentheilen und zusammengesetzten Maschinen, hauptsächlich nach vorhandenen Modellen.

105. Projectionszeichnen.

Hülflehrer *Brunner*. Uebungen: 3 Stunden wöchentlich.

Elemente der senkrechten Projection für Anfänger.

Grössere Constructionen (namentlich Durchdringungen, Schattenconstructionen, axonometrische Zeichnungen und perspectivische Bilder) für Geübtere.

106. Geometrisches Zeichnen.

Hülflehrer *Brunner*. Uebungen: 4 Stunden wöchentlich.

Planimetrische Constructionen. Darstellung der häufig anzuwendenden krummen Linien.

107. Allgemeine mechanische Technologie.

Prof. *Lüdcke*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Eigenschaften der Metalle und Hölzer. Verarbeitung auf Grund der Schmelzbarkeit, Dehnbarkeit und Theilbarkeit. Verarbeitung durch Vereinigung.

108. Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtungen.

Prof. Lüdcke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Grundsätze für die Anordnung von Werkstätten und Fabriken. Wahl der Kraftmaschine. Anlage der Wellenleitungen und Hebevorrichtungen.

Eingehende Besprechung ausgeführter Anlagen von Giessereien, Schmieden, Reparaturwerkstätten und Maschinenfabriken, von Schneide- und Mahlmühlen, Spinnereien, Webereien und Papierfabriken.

Zum Verständniss erforderlich: Bauconstructionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.

109. Werkzeugmaschinen.

Prof. Lüdcke. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Construction der Hobelmaschinen, Sägen, Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Nietmaschinen, Dampfhämmer, Zerkleinerungsmaschinen.

110. Entwerfen von Werkzeugmaschinen.

Prof. Lüdcke. Uebungen: 3 Stunden wöchentlich.

111. Spinnerei.

Prof. Lüdcke. Vortrag: im Winter 2 St., im Sommer 3 St. wöchentlich.

112. Weberei.

Prof. Lüdcke. Vortrag: im Winter 2 St., im Sommer 3 St. wöchentlich.

Bemerkung: Die Sommervorlesung kommt im nächsten Jahre zum Vortrage.

113. Papierfabrikation.

Prof. Lüdcke. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

114. Mühlenwesen.

Prof. Lüdcke. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Bemerkung: Papierfabrikation und Mühlenwesen werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt Mühlenwesen zum Vortrage.

115. Technologische Uebungen.

Prof. Lüdcke. Im Winter 2 St., im Sommer 3 St. wöchentlich.

Aus dem Gebiete der Textilindustrie für Solche, die sich einem Zweige derselben widmen wollen.

Lage der Stunden nach Vereinbarung.

116. Technische Chemie.

Prof. Dr. Rich. Meyer. Vortrag: 6 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Technologie des Wassers und der Brennstoffe; trockene Destillation. Die landwirthschaftlichen Gewerbe: Zuckerfabrikation, Stärkefabrikation, Bierbrauerei, Branntwein- und Spiritusbrennerei, Essigfabrikation, Industrie der Fette und Seifen. Künstliche Dünger. Leim. Gerberei.

Im Sommer: Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschliesslich Aetznatron und Bicarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod. Salpetersäure, Sprengstoffe. Vitriole und Alaun. Glas. Porcellan und andere Thonwaaren. Kalk, Mörtel, Cemente, Gyps etc.

117. Chemie der künstlichen organischen Farbstoffe.

Prof. Dr. Rich. Meyer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur.

Prof. Dr. Rich. Meyer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

119. Metallurgie.

Prof. Dr. M. Müller. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Geschichte und Gewinnung des Eisens. Fabrikation und Verwendung der verschiedenen Roheisenarten und Besprechung der älteren und neueren Frischprocesse zur Herstellung von Schweiss- und Flusseisen.

Das chemische und physikalische Verhalten der Metalle. Allgemeines über das Vorkommen und die bergmännische Gewinnung der Erze und Metalle und der mechanisch- und chemisch-metallurgischen Processe. Verhüttung der reichen und armen Kupfererze auf pyro- und hydrometallurgischem Wege. Raffinieren und Entailbern des Schwarzkupfers. Verarbeitung der Bleierze und die verschiedenen Methoden zur Entailberung des Werkbleies. Gewinnung des Zinks, Zinns, Aluminiums, Nickels, Quecksilbers und der weniger gebräuchlichen, sowie der Edelmetalle. Geschichte, Herstellung und Verwendung der verschiedenen älteren und neueren Legirungen.

120. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Prof. Dr. M. Müller. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung und Demonstration der Reactionen der wichtigsten Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

121. Technisch-chemische Analyse.

Prof. Dr. M. Müller. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Die Untersuchung des Wassers und der Brennmaterialien. Specielle Besprechung der Gasanalyse und die Anwendung derselben in den verschiedenen Industriezweigen. Besprechung und Demonstration derjenigen Methoden, welche in den Laboratorien der Cementfabriken, Eisenhütten, Glashütten etc. und der chemischen Grossindustrie zur Controle des Betriebes, zur Beurtheilung der Rohmaterialien und der fertigen Fabrikate angewendet werden.

Im Sommer: Die Untersuchung der Roh-, Zwischen-, End- und Nebenproducte, sowie der Hilfsstoffe der Zuckerfabrikation mit specieller Berücksichtigung der officiellen Methoden.

122. Die speciellen Methoden der Zuckerfabrikation.

Prof. Dr. M. Müller. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Geschichte der Zuckerfabrikation und Besprechung derjenigen Pflanzen, welche für dieselbe von localer oder allgemeiner Bedeutung sind. Eingehende Behandlung der Rübenzuckerfabrikation: Die Saftgewinnung, Scheidung und Saturation. Die Filtration des Saftes über Knochenkohle und die verschiedenen Arten der mechanischen Filtration. Das Verdampfen. Verarbeitung der Füllmasse und die Gewinnung der Nachproducte. Die Melasseentzuckerungsverfahren. Die Ueberführung des Rohzuckers in Consumwaare durch die verschiedenen Raffinirverfahren. Statistik. Besteuerung.

123. Stöchiometrische Rechnungen.

Assistent Dr. *Biehringer*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Im Anschluss an den Unterricht im Laboratorium für analytische und technische Chemie.

124. Chemisch-technische Rechnungen.

Assistent Dr. *Biehringer*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Im Anschluss an die Vorlesung über technische Chemie.

125. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie

unter Oberleitung des Prof. Dr. *Rich. Meyer* der Prof. Dr. *M. Müller*,
Assistent Dr. *Biehringer* und Assistent Dr. *Saul*.

Analytisch-chemisches Practicum. Technisch-chemisches Practicum. Elektrochemisches Practicum (im Winter). Arbeiten auf speciellen Gebieten der chemischen Technik. Selbstständige wissenschaftliche Untersuchungen auf dem Gebiete der technischen Chemie.

126. Volkswirtschaftslehre.

Geheimer Finanzrath *Lüderssen*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Wintersemester:

- I. Grundbegriffe.
- II. Die Volkswirtschaft im Allgemeinen: Wesen und Merkmale. Verschiedene Wirtschaftsstufen. Die moderne Volkswirtschaft.
- III. Die Production der Güter: Die Productionsmittel (Natur, Arbeit, Capital). Die wirtschaftliche Unternehmung. Klein- und Grossbetrieb. Maschinenwesen.
- IV. Der Umlauf der Güter. Preis. — Gold, Münzen und Münzwesen, Währungssysteme. — Credit. — Geld- und Credit-Institute, Bankwesen. — Transportwesen: Schifffahrt, Post, Telegraph, Eisenbahnen, Eisenbahnpolitik. — Märkte, Messen, Börsen, Börsengeschäfte. — Maass und Gewicht.
- V. Vertheilung der Güter. Einkommen. Volkseinkommen. Einkommenszweige: Grundrente, Arbeitslohn, Capitalzins, Unternehmergewinn. Gegenseitiges Verhältniss. Vertheilung des Volkseinkommens.
- VI. Consumption der Güter: Wesen und Arten, Luxus. — Gleichgewicht zwischen Production und Consumption, Absatzkrisen. — Schadensabweidungen, Versicherungswesen. — Consumtionsverbesserung. Sparanstalten.
- VII. Landwirtschaft: Bedeutung und Aufgabe. Geschichtliche Entwicklung. Unternehmungsformen, Wirtschaftssysteme. Grund und Boden, Arbeit, Capital in der Landwirtschaft. Agrarpolitik, Landesculturgesetzgebung. Sonstige Förderungsmittel. Schutzzölle.
- VIII. Forstwirtschaft: Wesen und Bedeutung. Wirtschaftsformen. Forstpolitik.
- IX. Jagd und Fischerei.
- X. Bergbau: Wesen und Bedeutung. Bergbaupolitik.
- XI. Gewerbe. Gewerwesen im Allgemeinen. Fabrikindustrie, Hausindustrie, Handwerk.

Gewerbepolitik: Gewerbefreiheit. Entwicklung in Deutschland zum heutigen Gewerberecht. Förderungsmittel des Gewerwesens (Ausbildung, Corporationen). Gewerbeschutz und internationale Handelsfreiheit.

Schutz gewerblicher Urheberrechte: Patentschutz, Urheberrechte, Muster-, Marken-, Firmenschutz.

Die gewerbliche Arbeiterfrage. Entwicklung der gewerblichen Arbeiterklasse und der heutigen Krisis. Freiheit des Arbeitsvertrages. Corporative Organisation. Arbeiterschutzgesetzgebung. Arbeitsversicherung.

- XII. Handel. Wesen und wirtschaftliche Bedeutung. Innere und äussere Handelspolitik. Schifffahrts- und Colonialpolitik.

Sommersemester:

- XIII. Geschichtlicher Abriss der Volkswirtschaftslehre und Hauptssysteme: Anschauungen im Alterthum und Mittelalter. Mercantilsystem. Physiokratisches System. Adam Smith'sches oder Industriesystem. Die neueren Hauptrichtungen. Communismus. Socialismus. Die sociale Frage und die socialpolitischen Parteien.
- XIV. Ausgewähltes aus Finanzwissenschaft und Staatsrecht.

127. Anbau und Pflege der Zuckerrübe.

General-Secretair Dr. *Pommer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Varietäten der Zuckerrübe. — Saamenzucht. — Boden und Klima für den Zuckerrübenbau. — Bearbeitung des Bodens. — Aussaat und Pflege der Zuckerrübe. — Ernte und Aufbewahrung. — Die Feinde und Krankheiten der Zuckerrübe. — Die Verwerthung der Zuckerfabrikationsrückstände. — Die Bezahlung der Zuckerrüben nach dem Zuckergehalt.

128. Agriculturchemie.

Prof. Dr. *Hugo Schultze*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ernährungslehre der chlorophyllführenden Pflanzen. Aufnahme des Kohlenstoffs, des Wassers, des Stickstoffs, der Aschenbestandtheile. Bestandtheile der Pflanzen. Die Atmosphäre, ihre Zusammensetzung und Bedeutung für das Pflanzenwachstum und den Ackerboden. Die Beziehungen der Pflanzen zum Boden. Die Entstehung, Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Die Düngung und die Düngemittel. Einzelne Capitel aus der Ernährungslehre und Fütterung unserer Nutzthiere.

129. Oeffentliche Gesundheitspflege.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Excursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege. (Alterthum: Moses, Lykurg, Hippokrates u. A. — Niedergang der Gesundheitspflege im Mittelalter, Entwicklung derselben in der Neuzeit.)

Luft. Bestandtheile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur).

Kleidung. Verhalten der Kleider in Bezug auf Luft, Wasser und Wärme.

Hautpflege. Baden und Waschen. Abhärtung.

Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme.

Heizung. Heizstoffe. — Heizapparate: Kamine, Zimmeröfen, Luft-, Wasser- und Dampfheizung.

Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung, speciell der Gasbeleuchtung.

Ventilation. Verschiedene Arten der Ventilation. Bestimmung des Ventilationsbedürfnisses und Ventilationseffekte. Hygienischer Werth der Ventilation.

Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund.

Wasser. Trink- und Brauchwasser. Bestandtheile und hygienische Anforderungen für dieselben. Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache.

Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genussmittel. Gesundheitsschädlicher Einfluss ungenügender, verdorbener und verfälschter Nahrungsmittel.

Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Excremente. Abtritte und Senkgruben. Abwässer und Schwindgruben. Desinfection. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Kanalisierung und Schwemmsystem.

Infectionskrankheiten. Aetiologie und Prophylaxe derselben, speciell auf bacteriologischer Grundlage.

130. Bacteriologie.

Prof. Dr. med. R. Blasius. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Geschichte der Bacteriologie.

Allgemeine Bacteriologie. Systematik, Morphologie und Biologie der Bacterien. Untersuchungs-, Züchtungs- und Uebertragungsmethoden der Bacterien.

Specielle Bacteriologie. Beschreibung und Demonstration der hygienisch wichtigsten Bacterien.

130 a. Bacterioskopische Uebungen (privat).

Prof. Dr. med. R. Blasius. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich, bzw. nach Vereinbarung.

Uebungen in der Untersuchung, Züchtung und Uebertragung der Bacterien mit specieller Berücksichtigung der Nahrungsmittel, Wasser, Milch, Conserven, Bier, Wein u. s. w.

131. Grundzüge der Chemie.

Prof. Dr. Otto. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

In dieser für die Studirenden der I., II. und III. Abtheilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen besprochen, welche für den Architecten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind.

132. Unorganische Experimentalchemie.

Prof. Dr. Otto. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.

Allgemeines. Specielle Betrachtung der nichtmetallischen Elemente und der wichtigeren Metalle und ihrer Verbindungen.

133. Organische Experimentalchemie.

Prof. Dr. Otto. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Allgemeines. Specielle Betrachtung der wichtigsten Kohlenstoffverbindungen.

134. Gerichtliche Chemie.

Prof. Dr. Otto. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Anleitung zur Untersuchung von Leichentheilen, Speisen etc. auf anorganische und organische Gifte.

135. Pharmaceutische Chemie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Unorganischer Theil. Specielle Betrachtung der pharmaceutisch wichtigen Verbindungen nach Eigenschaften, Darstellung, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

Organischer Theil. Specielle Betrachtung der pharmaceutisch wichtigen Kohlenstoffverbindungen nach Eigenschaften, Constitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

136. Maassanalyse.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besprechung der wichtigsten maassanalytischen Operationen mit specieller Berücksichtigung der Vorschriften des Arzneibuches für das Deutsche Reich.

137. Pharmakognosie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Specielle Betrachtung der pharmaceutisch wichtigen Rohstoffe. Abstammung, Gewinnung, Zubereitung, Verwechselungen und chemischer Bestand derselben. (Verbunden mit Uebungen.)

138. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Untersuchung der wichtigeren Nahrungsmittel, Genussmittel und Verbrauchsgegenstände. Hygienische Untersuchungen. Trinkwasseruntersuchungen.

139. Technische Rohstofflehre.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Specielle Betrachtung technisch wichtiger Rohstoffe für Studirende, welche sich als Sachverständige auf dem Gebiete der Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel ausbilden wollen. (Verbunden mit Uebungen.)

139 a. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: 2 Stunden im Sommersemester.

Zusammensetzung und Reinigung von Abwässern mit stickstoffhaltigen organischen Substanzen und mit mineralischen Bestandtheilen. Flussverunreinigung. Schädliche Wirkungen der Abwässer in landwirthschaftlicher, gewerblicher und sanitärer Hinsicht. Verhütung der Nachteile für die Fischzucht.

Zur Besprechung kommen Städtische Abwässer, Abwässer von Schlachthäusern, Bierbrauereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Färbereien, Gasfabriken, Chlorkaliumfabriken, Sodafabriken etc.

140. Arbeiten im Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie.

Unter Oberleitung des Prof. Dr. *Otto* der Prof. Dr. *Beckurts* und die Assistenten Privatdocent Dr. *Troeger* und *Mühle*.

Analytisches, synthetisches, pharmaceutisches Practicum. Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln, sowie von Verbrauchsgegenständen. Selbstständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen und pharmaceutischen Chemie.

141. Theoretische Chemie.

Privatdocent Dr. *Rössing*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Kurze Entwicklungsgeschichte der chemischen Theorien. Die modernen Theorien der Chemie.

Zum Verständniss erforderlich: Unorganische und organische Experimentalchemie; Mechanik, Lehre von der Wärme und Elektrizität.

142. Synthetische Methoden der organischen Chemie (privat.).

Privatdocent Dr. *Rössing*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der speciellen und allgemeinen synthetischen Methoden zur Darstellung organischer Verbindungen.

Zum Verständniss erforderlich: Organische Experimentalchemie.

143. Analytische Chemie (für Pharmaceuten).

Privatdocent Dr. *Troeger*. In zwei Cursen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der wichtigen Reactionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

144. Chemie der Benzolderivate.

Privatdocent Dr. *Troeger*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Benzolderivate. Besprechung der wichtigeren Verbindungen.

Zum Verständniss erforderlich: Organische Experimentalchemie.

145. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie (privat.).

Privatdocent Dr. *Troeger*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Als Einleitung die wichtigsten physikalisch-chemischen Gesetze. — Besprechung der Elemente und ihrer wichtigsten Verbindungen, sowie der Kohlenwasserstoffverbindungen.

146. Chemie der Kohlenhydrate (privat.).

Privatdocent Dr. *Troeger*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Allgemeines über Kohlenhydrate. Besprechung der künstlichen und natürlichen Zuckerarten, sowie der Cellulose, Stärke- und Zuckerarten.

147. Gasanalyse (privat.).

Privatdocent Dr. *Troeger*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich. Qualitative und quantitative Gasanalyse. Besprechung der rein wissenschaftlichen sowie technischen Methoden, im Anschluss hieran praktische Uebungen.

148. Die Gefahren und Krankheiten in den chemischen Betrieben, mit Berücksichtigung der Beseitigung und Verwerthung der Abfälle und des Concessionswesens.

Privatdocent Dr. *Degener*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Metallurgie, Mineralöle und Mineralfette, Theerverarbeitung, Leuchtgasfabrikation, Phosphor, Zündhölzerfabrikation, Explosivstoffe, Spiritusgewerbe, Brauerei, Zucker- und Stärkefabrikation, Müllerei, Bäckerei, Gerberei, Färberei, Bleicherei, Textilindustrie, Papierfabrikation incl. Cellulosegewinnung etc., Städtische Abfälle.

149. Chemie der Rübe und der Rübensaftreinigung.

Privatdocent Dr. *Degener*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zucker und Nichtzucker. Hilfsstoffe. Zusammensetzung der Rübe. Bedeutung der einzelnen Bestandtheile. Geschichtliches. Besprechung sämtlicher bis jetzt zur Saftreinigung benutzter Stoffe. Weitere Reinigung durch Krystallisation. Rohzucker und raffinirter Zucker.

150. Allgemeine Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Die wichtigsten im anatomischen Bau, in der Organisation und in der Entwicklung liegenden Unterschiede der Pflanzen. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Pflanzen. — Morphologie der Phanerogamen, besonders der Fructifications-Organe derselben. Die darauf begründete specielle Systematik der Phanerogamen in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Pflanzen-Geographie etc.

151. Specielle Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich (verbunden mit Excursionen).

Zum vollen Verständniss der Specuellen Botanik ist die Kenntniss der Allgemeinen Botanik erforderlich.

Specielle Systematik und Naturgeschichte der Pflanzen mit besonderer Hervorhebung der einheimischen und der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik, Pharmacie etc. wichtigen Arten: I. Dicotyledonen, II. Monocotyledonen, III. Gymnospermen, IV. Kryptogamen. Der Besprechung der Kryptogamen geht eine kurze Darstellung der Morphologie derselben voraus.

152 Pflanzen-Anatomie und -Physiologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

I. Pflanzen-Anatomie. Lehre von der Pflanzen-Zelle. Lehre von den Pflanzen-Geweben. Innerer Aufbau der Pflanzen-Organe.

II. Pflanzen-Physiologie. Uebersicht über die wichtigsten Lebensvorgänge in den Pflanzen: Ernährungsprocesse. Wirkung äusserer Lebensbedingungen: Wärme, Licht, Elektrizität, Schwerkraft etc. Wachstumserscheinungen. Fortpflanzung.

153. Mikroskopische Uebungen I (für Anfänger).

(Eventuell in zwei Cursen.)

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den wichtigsten mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von technisch und pharmaceutisch wichtigen Objecten. Die ersten Stunden sind einem einleitenden Vortrage gewidmet.

154. Mikroskopische Uebungen II (für Geübtere).

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Mikroskopische Arbeiten auf dem Gebiete der menschlichen und thierischen Histologie, der Pflanzen-Anatomie, der Technik, der Pharmakognosie, der Nahrungsmittel-Prüfung etc., je nach den speciellen Studienzwecken und nach eigener Wahl der Theilnehmer, mit Zugrundelegung entsprechender Leitfäden.

Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbstständigen mikroskopischen Arbeiten.

155. Zoologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

I. Allgemeine Zoologie. Organisation des Menschen. Vergleichende Uebersicht über die Organisation der Thiere. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Thiere in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Charakteristik der Thier-Typen und -Classen. Thiergeographie etc.

II. Specielle Zoologie. Specielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Thiere, besonders der höheren Wirbelthiere, der Säugethiere, Vögel etc.

Abwechselnd wird in den einzelnen Semestern Allgemeine und Specielle Zoologie vorgetragen und je nach dem Wunsche der Theilnehmer bei ersterer entweder mehr die Organisation oder mehr die allgemeine Systematik der Thiere berücksichtigt und bei letzterer entweder die Gruppe der Säugethiere oder diejenige der Vögel, oder auch eine andere Thierabtheilung zur Darstellung gebracht.

156. Zoologische Uebungen.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Uebungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Uebungen im Untersuchen und Bestimmen der Thiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbstständigen Arbeiten in der Zoologischen Sammlung.

157. Das deutsche Drama von der Romantik bis zur Gegenwart in seinen Hauptvertretern.

Professor Dr. *W. Brandes*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich,
im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

(Bis Anfang Juli.)

(Kleist, Werner, die Schicksalstragödie. — Grillparzer, Raimund und die jüngeren Oesterreicher. — Grabbe, Hebbel, Griepenkerl u. A. — Laube, Gutzkow, Freytag; Nachklänge und Anläufe der fünfziger und sechziger Jahre. — Anzengruber und das Volkedrama; Wildenbruch und Jambentragödie; die Modernen.)

158. Historische Einzelbilder aus dem Mittelalter und der Neuzeit.

Ober-Bibliothekar Prof. Dr. *v. Heinemann*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

159. Geschichte des niedersächsischen Landes und Volkes bis zum Sturze Heinrich's des Löwen (1180).

Ober-Bibliothekar Prof. Dr. *v. Heinemann*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

160. Völkerpsychologie.

Gymnasial-Oberlehrer Privatdocent Dr. *Vierkandt*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Die Eintheilung der Menschheit nach anatomischen, geographischen und culturellen Gesichtspunkten. — Das seelische Leben der Naturvölker; allgemeine Eigenschaften, Sprache und Schrift, mythologische Denkweise, Sitte und Sittlichkeit, Recht und Familie, politische Verhältnisse, Kunst, Gemüthsleben und Religion. — Die unterscheidenden Merkmale und Eigenschaften der Culturvölker.

161. Geographie Europas.

Gymnasial-Oberlehrer Privatdocent Dr. *Vierkandt*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

1. Physische Geographie Europas: Grenzen, Meeresverhältnisse, Gliederung, Gebirgsbau und Flusssysteme, Klima, Thier- und Pflanzenwelt.
2. Anthropogeographie Europas: Die ältere Bevölkerung, die culturelle Entwicklung Europas und die mitwirkenden geographischen Einflüsse. Die heutigen ethnographischen und politischen Zustände. Verkehrs- und Wirtschaftsgeographie Europas.

162. Französische Sprache (privat).

Lector *Farmer*. Vortrag: 3 Stunden (a, b u. d je 1 Stunde) wöchentlich.
Uebungen: (c) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Grammatik I, verbunden mit schriftlichen Uebungen.
- b. Grammatik II, verbunden mit dem Uebersetzen von: „Träumereien an französischen Kaminen“, von R. Leander.
- c. Conversation, mit besonderer Berücksichtigung der Technologie.
- d. Lecture (A. Miles: „Une Famille de Polytechniciens“).

163. Englische Sprache (privat).

Lector *Farmer*. Vortrag: 3 Stunden (a, b u. d je 1 Stunde) wöchentlich.
Uebungen: (c) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Grammatik I, verbunden mit schriftlichen Uebungen.
- b. Grammatik II, verbunden mit dem Uebersetzen von: „Träumereien an französischen Kaminen“, von Richard Leander.
- c. Conversation, mit besonderer Berücksichtigung der Technologie.
- d. Lecture (Douglas Jerrold: „Mrs. Caudle's Curtain Lectures“).

164. Italienische Sprache (privat.).

Lector *Farmer*. Vortrag: 2 Stunden (a u. c je 1 Stunde) wöchentlich.
Uebungen: (b) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Grammatik, verbunden mit schriftlichen Uebungen.
- b. Conversation, mit besonderer Berücksichtigung der Technologie.
- c. Lecture (Silvio Pellico: *Le mie Prigioni*).

165. Stenographie I, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag und Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Correspondenzschrift. Einleitung. Wortbildung. Wortkürzung.

166. Stenographie II, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag und Uebungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Kammer- oder Debattenschrift. Die Satzkürzung (Formkürzung, Klangkürzung, gemischte Kürzung). Die Brachylogie. Das Sitzungsprotokoll. Geschichtliches.

167. Doppelte Buchführung für den technischen Betrieb (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

- 1. Allgemeines. Erläuterungen über den Fabrikbetrieb (Maschinenbau) und dessen Eintheilung in: Technisches Bureau; Administrations-Bureau (Contor); Werkstätten-Verwaltung. Formulare zu den Vermerk- oder Vorbüchern.
- 2. Specielle Buchführung. Eröffnungs-Inventur; Aufstellung eines Geschäftsganges; Bilden der Posten und Eintragen derselben in die verschiedenen Bücher; Probe-Bilanz; Gewinn- und Verlust-Ermittelung; Abschluss der Bücher; Schluss-Inventur (General-Bilanz).
- 3. Die gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland und im Auslande.
- 4. Die wichtigsten Gesetzartikel aus dem Wechsel- und Handelsrecht und der Concursordnung in Deutschland.

168. Doppelte Buchführung für den Apotheken-Betrieb (privat.).

Lehrer *Hertel*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

- 1. Allgemeines. Rapport über eine tägliche Brutto-Einnahme. Recepten- und Handverkaufs-Conto. Schemata für das Waarenlager- und Elaborations- (Laborations-) Buch.
- 2. Specielle Buchführung. Eröffnungs-Inventur; Aufstellung eines Geschäftsganges; Bilden der Posten und Eintragen derselben in die verschiedenen Bücher; Probe-Bilanz; Gewinn- und Verlust-Ermittelung; Abschluss der Bücher; Schluss-Inventur (General-Bilanz).
- 3. Die gesetzlichen Bestimmungen über Buchführung und die wichtigsten aus dem Wechsel- und Handelsrecht und der Concursordnung in Deutschland.

§. 15.

Studienpläne.

I. Abtheilung für Architectur.

Vorstand: Professor H. Pfeifer.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Hochbaufache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
14. Mechanik — <i>Wernicke</i>	5	2	5*	2*
32. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie — <i>Kloos</i>	2	.	.	.
36. Geologie II — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	3	.
37. Mineralog.-petrographische Uebungen — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	.	2
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	8	.	10
76. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Brunner</i> . . . . .	.	2	.	.
131. Grundzüge der Chemie — <i>Otto</i>	2	.	2	.
II. Jahr.				
41. Figurenzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	8	.	8
42. Ornamentmodelliren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	.	.	4
44. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Uhde</i>	2	4	2	4
45. Einfache Hochbauten — <i>Uhde</i>	1	4	.	4
50. Ornamentik der Antike — <i>H. Pfeifer</i>	2	4	.	4
59. Bauconstructionslehre — <i>Körner</i>	3	4	4	6
63. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>N. N.</i>	2	2	.	.
69. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
73a. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> und <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	.	4
101. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	2	.
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

* Bis einschliesslich der ersten Woche des Juli.

III. Jahr.

41. Figuren- und Landschaftszeichnen — *Nickol* . . .
 43. Ornament- u. Figurenmodelliren — *Echtermeier* . . .
 46. Formenlehre der Renaissance — *Uhde* . . .
 47. Höhere Baukunst — *Uhde* . . .
 51. Ornamentik und Innendecoration der Renaissance I — *H. Pfeifer* . . .
 53. Detailliren von Gebäudetheilen im Styl der Renaissance — *H. Pfeifer* . . .
 56. Formenlehre der romanischen und gothischen Baukunst — *Winter* . . .
 60. Eisenconstructions für den Hochbau — *Körner* . . .
 64. Statik d. Bauconstructions — *Körner* u. *N. N.* . . .
 67. Geschichte der Baukunst — *Riegel* . . .
 (Im zweijährigen Lehrgange.)
 90. Beschreibende Maschinenlehre — *P. Pfeifer* . . .

IV. Jahr.

48. Entwerfen grosser Gebäude — *Uhde* . . .
 49. Heizung und Lüftung — *Uhde* . . .
 52. Ornamentik u. Innendecoration d. Renaissance II — *H. Pfeifer* . . .
 54. Entwerfen grosser Gebäude mit Berücksichtigung farbiger Innendecoration — *H. Pfeifer* . . .
 55. Baustyle der Renaissance — *H. Pfeifer* . . .
 57. Romanische und gothische Baukunst — *Winter* . . .
 61. Bauconstruct. bei grossen Gebäuden — *Körner* . . .
 65. Landwirthschaftliche Baukunst — *Lilly* . . .
 67. Geschichte der Baukunst — *Riegel* . . .
 (Im zweijährigen Lehrgange.)
 68. Baurecht und Verwaltungswesen — *A. Dedekind* . . .
 87. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues — *Möller* . . .

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
.	4	.	6
.	4	.	.
1	4	.	2
2	4	.	8
.	.	2	4
2	6	.	6
.	.	2	2
.	.	1	4
3	4	.	.
4	.	2	.
3	.	.	.
.	8	.	8
2	2	2	2
1	4	.	4
.	6	.	6
.	.	3	.
1	3	.	4
.	.	.	4
1	4	1	5
4	.	2	.
4	.	.	.
2	.	.	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

3. Analytische Geometrie — *Fricke* . . .
 8. Elementarmathematik — *Fricke* . . .
 13. Stereometrie — *R. Müller* . . .
 18. Experimentalphysik — *Weber* . . .
 40. Freihandzeichnen — *Nickol* . . .
 76. Planzeichnen — *Koppe* und *Brunner* . . .
 106. Geometrisches Zeichnen — *Brunner* . . .

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
.	.	2	.
.	.	2	.
.	.	1	.
.	.	4	.
.	.	.	10
.	.	.	2
.	.	.	4

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Bauconstructions und Architectur, sowie für Ornament- und Figurenmodelliren siehe §. 10, Seite 10.

II. Abtheilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor Häsel.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Ingenieurbau-
fache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	6
15. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	4
76. Planzeichnen — <i>Koppe und Brunner</i> . . . . .	.	2	.	2
131. Grundzüge der Chemie — <i>Otto</i>	2	.	2	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
16. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	4	1
32. Grundzüge der Mineralogie und Petrographie — <i>Kloos</i>	2	.	.	.
36. Geologie II — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	3	.
37. Mineralog.-petrographische Uebungen — <i>Kloos</i> . . . . .	.	.	.	2
59. Bauconstructionslehre — <i>Körner</i>	3	4	4	6
63. Graphische Statik — <i>Körner und N. N.</i>	2	2	.	.
69. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
70. Geodäsie II — <i>Koppe</i> . . . . .	.	.	2	2
73. Geodätisches Practicum — <i>Koppe</i> . . . . .	.	3	.	.
74. Vermessungsübungen II — <i>Koppe und N. N.</i> . . . .	.	.	.	6
100. Maschinenconstruiren (Elemente) — <i>Querfurth</i> und <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	.	6
101. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>N. N.</i> . . . .	.	.	2	.
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

38. Specielle petrographische Uebungen — *Kloos* .
44. Formenlehre der antiken Baukunst — *Uhde* .
64. Statik der Bauconstructions — *Körner und*
N. N.
75. Terrainaufnahme — *Koppe und N. N.*
77. Steinbrücken — *Häsel*
78. Holz- und Eisenbrücken I — *Häsel*
80. Oberbau — *Häsel*
84. Wasserbau I — *Möller*
89. Betriebsmittel — *P. Pfeifer*
90. Beschreibende Maschinenlehre — *P. Pfeifer* . .
100. Maschinenconstruiren (Baumaschinen) — *Quer-*
furth und N. N.

IV. Jahr.

66. Ingenieurhochbauten — *Lilly*
68. Baurecht und Verwaltungswesen — *A. Dedekind* .
79. Holz- und Eisenbrücken II — *Häsel*
81. Erd- und Tunnelbau — *Häsel*
82. Traciren — *Häsel*
83. Bahnhofsanlagen — *Häsel*
85. Wasserbau II — *Möller*
86. Wasserversorgung und Kanalisation — *Möller* .

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
38. Specielle petrographische Uebungen — <i>Kloos</i> .	.	2	.	.
44. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Uhde</i> .	2	4	.	.
64. Statik der Bauconstructions — <i>Körner und</i> <i>N. N.</i>	3	4	.	6
75. Terrainaufnahme — <i>Koppe und N. N.</i>	2	8	.	.
77. Steinbrücken — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	4	8
78. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häsel</i> . . . .	.	.	2	.
80. Oberbau — <i>Häsel</i>	3	.	4	8
84. Wasserbau I — <i>Möller</i> . . . . .	.	.	2	.
89. Betriebsmittel — <i>P. Pfeifer</i>	3	.	.	.
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>P. Pfeifer</i> . .	.	.	.	4
100. Maschinenconstruiren (Baumaschinen) — <i>Quer-</i> <i>furth und N. N.</i> . . . . .	.	.	.	.
66. Ingenieurhochbauten — <i>Lilly</i>	1	4	.	.
68. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i> .	4	.	.	.
79. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häsel</i>	3	8	.	.
81. Erd- und Tunnelbau — <i>Häsel</i>	2	.	.	8
82. Traciren — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	2	.
83. Bahnhofsanlagen — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	.	8
85. Wasserbau II — <i>Möller</i>	4	8	3	.
86. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> .	.	.	.	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	2	.
8. Elementarmathematik — <i>Fricke</i>	2	.
13. Stereometrie — <i>R. Müller</i>	1	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i>	6
76. Planzeichnen — <i>Koppe und Brunner</i>	2
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i>	4
106. Geometrisches Zeichnen — <i>Brunner</i>	4

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Bauconstructionen und Ingenieurbauwesen siehe §. 10, Seite 10.

III. Abtheilung für Maschinenbau

(einschliesslich Elektrotechnik und Textilindustrie).

Vorstand: *Professor Schöttler*.

III. A. Studienplan für Maschinenbau.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Maschinenbau-fache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	4
15. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	.
76. Planzeichnen — <i>Koppe und Brunner</i> . . . . .	.	.	.	2
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	6	.	6
131. Grundzüge der Chemie — <i>Otto</i>	2	.	2	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
16. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	4	1
20. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	3	.
58. Grundzüge der Bauconstructionenlehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
63. Graphische Statik — <i>Körner und N. N.</i>	2	2	.	.
69. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
73a. Vermessungsübungen I — <i>Koppe und N. N.</i> . . . .	.	.	.	4
96. Maschinenelemente — <i>Querfurth</i>	4	.	4	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth und N. N.</i> . . . .	.	8	.	10
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

64. Statik der Bauconstructionen — <i>Körner u. N. N.</i>	3	4	.	.
78. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	4	6
91. Kinematik — <i>P. Pfeifer</i>	2	2	.	.
92. Theorie der Regulatoren — <i>P. Pfeifer</i> . . . . .	.	.	3	.
94. Theorie und Construction der Hebemaschinen — <i>P. Pfeifer</i>	2	.	.	6
95. Theorie und Construction der hydraulischen Motoren — <i>Scheffler</i>	4	.	3	.
97. Theorie und Construction der Pumpen und Gebläse — <i>Querfurth</i>	2	.	2	.
98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen — <i>Querfurth</i>	2	.	2	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth u. N. N.</i> . . . . .	.	8	.	4
102. Theorie der Wärmekraftmaschinen — <i>Schöttler</i>	2	.	3	.
109. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
113. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
114. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.

IV. Jahr

(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).

24. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	6
68. Baurecht u. Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
86. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> . . . . .	.	.	3	.
93. Eisenbahnmaschinenbau — <i>P. Pfeifer</i>	3	6	3	6
99. Grundzüge des Schiffbaues — <i>Querfurth</i>	2	.	.	4
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth u. N. N.</i> . . . . .	.	6	.	.
103. Messungen an Maschinen* — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	—	.	—
108. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
110. Entwerfen von Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	3	.	3
111. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
113. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
114. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
119. Metallurgie (in der ersten Hälfte des Semesters) — <i>M. Müller</i>	4	.	.	.

* Uebungen nach Vereinbarung.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
8. Elementarmathematik — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
13. Stereometrie — <i>R. Müller</i> . . . . .	.	.	1	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	4	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	.	.	6
76. Planzeichnen — <i>Koppe und Brunner</i> . . . . .	.	.	.	2
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	.	.	6
106. Geometrisches Zeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	.	.	4

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
.	.	2	.
.	.	2	.
.	.	1	.
.	.	4	.
.	.	.	6
.	.	.	2
.	.	.	6
.	.	.	4

Bemerkungen: Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und Construiren siehe §. 10, Seite 10.

Die unter Nummer 113 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik.

3½-jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die
Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	4	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	4	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>R. Müller</i>	4	6	4	4
15. Technische Mechanik I — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	5	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.
40. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	.
104. Maschinenzeichnen — <i>Brunner</i> . . . . .	.	6	.	4
131. Grundzüge der Chemie — <i>Otto</i>	2	.	2	.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
16. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	7	2	4	1
20. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	3	.
21. Physikalisches Practicum — <i>Weber</i> . . . . .	.	2	.	2
27. Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
28. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
58. Grundzüge der Bauconstructionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
63. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>N. N.</i>	2	2	.	.
96. Maschinenelemente — <i>Querfurth</i>	4	.	4	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth</i> u. <i>N. N.</i> . . .	.	6	.	6
107. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i> . . .	2	.	2	.
120. Analytische Chemie — <i>M. Müller</i>	2	.	.	.
125. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
22. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	1	.
25. Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	4	.	4	.
26. Elektrotechnische Uebungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	.	2
27. Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
28. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
29. Elektrotechnisches Practicum (für Anfänger) — <i>Peukert</i> und <i>Herkt</i> . . . . .	.	6	.	6
30. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> u. <i>Herkt</i> . . . . .	.	—	.	—
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>P. Pfeifer</i>	3	.	.	.
98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen — <i>Querfurth</i>	2	.	2	.
100. Maschinenconstruiren — <i>Querfurth</i> u. <i>N. N.</i> . . . .	.	6	.	6
102. Theorie der Wärmekraftmaschinen — <i>Schöttler</i>	2	.	3	.
109. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

IV. Jahr (Winter).

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
23. Mathematische Elektrizitätslehre — <i>Weber</i>	2	.	.	.
26. Elektrotechnische Uebungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	2	.	.
30. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium — <i>Peukert</i> und <i>Herkt</i> . . . . .	.	—	.	.
31. Elektrochemisches Practicum — <i>Meyer</i> und <i>M. Müller</i> . . . . .	.	6	.	.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	.
103. Messungen an Maschinen*) — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	—	.	.
108. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.

*) Uebungen nach Vereinbarung.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Die unter Nr. 28 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die
Diplomprüfung.

I. Jahr.

3. Analytische Geometrie — *Fricke*
4. Differentialrechnung I — *Fricke*
9. Darstellende Geometrie — *R. Müller*
15. Technische Mechanik I — *Schöttler*
18. Experimentalphysik — *Weber*
40. Freihandzeichnen — *Nickol*
104. Maschinenzeichnen — *Brunner*
107. Allgemeine mechanische Technologie — *Lüdicke*

II. Jahr.

16. Technische Mechanik II — *Schöttler*
58. Grundzüge der Bauconstructionslehre — *Körner*
63. Graphische Statik — *Körner* und *N. N.*
96. Maschinenelemente — *Querfurth*
100. Maschinenconstruiren — *Querfurth* und *N. N.*
111. Spinnerei (zugleich für das VI. Semester) —
Lüdicke
112. Weberei (zugleich für das III. Jahr) —
Lüdicke
113. Papierfabrikation (zugleich für das VI. Semester)
— *Lüdicke*
115. Technologische Uebungen — *Lüdicke*
120. Analytische Chemie — *M. Müller*
132. Unorganische Experimentalchemie — *Otto*
133. Organische Experimentalchemie — *Otto*

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
4	.	2	.
4	2	4	2
4	6	4	4
.	.	5	2
4	.	.	.
.	6	.	.
.	.	.	6
2	.	2	.
7	2	4	1
.	.	3	4
2	2	.	.
4	.	4	.
.	6	.	6
2	.	3	.
2	.	(3)	.
.	.	(3)	.
.	2	.	3
.	.	2	.
5	.	.	.
.	.	6	.

III. Jahr.

24. Grundzüge der Elektrotechnik — *Peukert*
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — *Körner*
68. Baurecht und Verwaltungswesen — *A. Dedekind*
69. Geodäsie I — *Koppe*
73a. Vermessungsübungen I — *Koppe* u. Assist. *N. N.*
76. Planzeichnen — *Koppe* und *Brunner*
90. Beschreibende Maschinenlehre — *P. Pfeifer*
98. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen —
Querfurth
100. Maschinenconstruiren — *Querfurth* und *N. N.*
103*). Messungen an Maschinen — *Schöttler*
108. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen —
Lüdicke
111. Spinnerei (zugleich für das IV. Semester) —
Lüdicke
112. Weberei (zugleich für das II. Jahr) —
Lüdicke
113. Papierfabrikation (zugleich für das IV. Semester)
— *Lüdicke*
115. Technologische Uebungen — *Lüdicke*
116. Technische Chemie**) — *Meyer*
118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen
Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei,
Appretur — *Meyer*
125. Arbeiten im Laboratorium für analytische und
technische Chemie — *Meyer*

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
2	.	.	.
.	6	.	6
4	.	.	.
2	2	.	.
.	.	.	4
.	2	.	.
3	.	.	.
2	.	2	.
.	6	.	6
.	—	.	—
2	.	.	.
2	.	3	.
2	.	(3)	.
.	.	(3)	.
.	2	.	3
.	.	6	.
.	.	2	.
.	—	.	—

*) Uebungen nach Vereinbarung.

**) In diesem Theile der Technischen Chemie kommen zum Vortrag: Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschliesslich Aetznatron und Bicarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porcellan und andere Thonwaaren, Kalk, Mörtel, Cemente, Gyps etc.

Bemerkung: Die unter den Nummern 112 und 113 aufgeführten Sommer-
vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre
zum Vortrage.

IV. Abtheilung für chemische Technik

(einschliesslich besonderer Studiencurse für Nahrungsmittel-
Chemie und Zuckertechnik).

Vorstand: Professor Dr. Rich. Meyer.

IV. A. Studienplan für technische Chemiker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften
für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
14. Mechanik — Wernicke	5	2	.	.
18. Experimentalphysik — Weber	4	.	4	.
33. Mineralogie I — Kloos	2	.	.	.
34. Mineralogie II — Kloos . . . . .	.	.	3	.
104. Maschinenzeichnen — Brunner . . . . .	.	6	.	6
120. } Analytische Chemie — M. Müller und Troeger .	.	.	2	.
143. }	.	.	.	.
123. Stöchiometrische Rechnungen — Biehringer .	.	.	1	.
125. } Analytisch-chemisches Practicum — Otto, Meyer,	.	.	.	.
140. } Beckurts und M. Müller . . . . .	.	.	.	—
126. Volkswirtschaftslehre — Lüderssen	3	.	2	.
132. Unorganische Experimentalchemie — Otto . . .	5	.	.	.
133. Organische Experimentalchemie — Otto . . .	.	.	6	.
150. Allgemeine Botanik — W. Blasius	1	.	.	.
152. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — W. Blasius	3	.	.	.
153. Mikroskopische Uebungen I — W. Blasius . .	.	2	.	.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
21. Physikalisches Practicum — Weber . . . . .	.	2	.	2
35. Geologie I — Kloos	3	.	.	.
36. Geologie II — Kloos . . . . .	.	.	3	.
37. Mineralogisch-petrographische Uebungen — Kloos . . . . .	.	2	.	2
58. Grundzüge der Bauconstructionslehre — Körner .	.	.	3	4
107. Allgemeine mechan. Technologie — Lüdicke .	2	.	2	.
116. Technische Chemie — Meyer	6	.	6	.
120. } Analytische Chemie — M. Müller und Troeger .	2	.	.	.
143. }	.	.	.	.
123. Stöchiometrische Rechnungen *) — Biehringer .	1	.	.	.
124. Chemisch-technische Rechnungen — Biehringer .	.	.	1	.
125. } Analytisch-chemisches Practicum — Otto, Meyer,	.	.	.	.
140. } Beckurts und M. Müller . . . . .	.	—	.	.
125. } Techn.-chem. Practicum — Meyer u. M. Müller	.	.	.	.
140. } Synthet.-chem. Practicum **) — Otto u. Beckurts	.	.	.	—
136. Maassanalyse — Beckurts	1	.	.	.
141. Theoretische Chemie — Rössing	2	.	.	.
144. Chemie der Benzolderivate — Troeger . . .	2	.	.	.

*) Für diejenigen Studirenden, welche mit den Arbeiten im Laboratorium im Wintersemester beginnen. — **) Die Vertheilung des technisch-chemischen und des synthetisch-chemischen Practicums auf die einzelnen Semester bleibt den Studirenden je nach ihren besonderen Studienzwecken überlassen.

Bemerkung: Denjenigen Studirenden der Chemie, welche das elektrochemische Practicum zu belegen beabsichtigen, wird als Vorbereitung die Vorlesung „Grundzüge der Elektrotechnik“ empfohlen.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
62. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . .	.	.	.	6
90. Beschreibende Maschinenlehre — <i>P. Pfeifer</i> . .	3	.	.	.
117. Chemie der künstlichen organischen Farbstoffe — <i>Meyer</i>	2	.	.	.
118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farb- stoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appre- tur — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	2	.
119. Metallurgie — <i>M. Müller</i>	4	.	.	.
121. Technisch-chemische Analyse — <i>M. Müller</i> . .	2	.	2	.
124. Chemisch-technische Rechnungen — <i>Biehringer</i>	1	.	.	.
125. Technisch-chemisches und elektrochemisches Practicum *) — <i>Meyer</i> und <i>M. Müller</i> . .	.	—	.	—
140. Synthetisch-chem. Practicum *) — <i>Otto, Beckurts</i>	.	.	.	.
128. Agriculturechemie — <i>Schultze</i> . . . . .	.	.	2	.
134. Gerichtliche Chemie — <i>Otto</i>	1	.	.	.
138. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	2	.
154. Mikroskopische Uebungen II — <i>W. Blasius</i> . .	.	.	.	2

*) Die Vertheilung des chemisch-technischen und des synthetisch-chemischen Practicums auf die einzelnen Semester bleibt den Studirenden je nach ihren besonderen Studienzwecken überlassen.

Den zu Ostern eintretenden Studirenden wird von dem Abtheilungs-
vorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Semester
Anweisung ertheilt werden.

Studirenden, welche den vorstehenden dreijährigen Studiengang oder
einen gleichwerthigen an einer anderen Hochschule absolvirt haben, bietet
die Hochschule Gelegenheit, sich in verschiedenen Richtungen weiter aus-
zubilden, insbesondere:

1. durch Ausführung selbstständiger Untersuchungen auf dem Gebiete
der allgemeinen oder angewandten Chemie;
2. durch Arbeiten, welche eine speciellere Ausbildung für ein einzelnes
Fach der chemischen Technik bezwecken;
3. durch Arbeiten auf dem Gebiete der Krystallographie, Mineralogie
und Geologie;
4. durch constructive Uebungen im Bau- und Maschinenfach.

IV. B. Studienplan für Nahrungsmittel-Chemiker

(d. h. für Chemiker, welche sich in der chemischen
und mikroskopischen Untersuchung von Nahrungs-, Genuss- und
Gebrauchsmitteln ausbilden wollen).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften
für die Staats- und Diplomprüfung.

I. und II. Jahr (wie auf S. 68 u. 69).

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
117. Chemie der künstlichen organischen Farbstoffe — <i>Meyer</i>	2	.	.	.
118. Chemie der Faserstoffe und der natürlichen Farbstoffe, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	2	.
121. Technisch-chemische Analyse — <i>M. Müller</i> . .	2	.	2	.
125. Technisch-chemisches Practicum — <i>Meyer</i> und <i>M. Müller</i> . . . . .	.	—	.	.
129. Oeffentliche Gesundheitspflege — <i>R. Blasius</i> .	2	.	.	.
130. Bacteriologie — <i>R. Blasius</i>	2	.	.	.
130a. Bacterioskopische Uebungen (privat.) (nach Ver- einbarung) — <i>R. Blasius</i> . . . . .	.	2	.	.
134. Gerichtliche Chemie — <i>Otto</i>	1	.	.	.
138. Chemie der Nahrungs- und Genussmittel — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	2	.
139. Technische Rohstofflehre — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
139a. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	2	.
140. Chemisches Practicum auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Ver- brauchsgegenständen — <i>Otto</i> und <i>Beckurts</i> .	.	.	.	—
154. Mikroskopische Uebungen II — <i>W. Blasius</i> . .	.	.	.	2

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	S t u n d e n z a h l					
	I. Sem. Sommer		II. Sem. Winter		III. Sem. Sommer	
	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.	Vorl.	Ueb.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . .	4	.	4	.	.	.
33. Mineralogie I — <i>Kloos</i>	2	.	.	.
34. Mineralogie II — <i>Kloos</i>	3	.
37. Mineralog. - petrographische Uebungen — <i>Kloos</i>	2
132. Unorgan. Experimentalchemie — <i>Otto</i>	.	.	5	.	.	.
133. Organische Experimentalchemie — <i>Otto</i>	6	.	.	.	.	.
134. Gerichtliche Chemie — <i>Otto</i>	1	.	.	.
135. Pharmaceutische Chemie — <i>Beckurts</i> .	.	.	3	.	3	.
136. Maassanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
137. Pharmakognosie — <i>Beckurts</i>	3	.
140. Arbeiten im Laboratorium — <i>Otto</i> und <i>Beckurts</i>	—	.	—	.	—
143. Analytische Chemie *) — <i>Troeger</i> . .	2	.	.	.	.	.
150. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.
151. Specielle Botanik — <i>W. Blasius</i>	5	.
152. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	3	.	.	.
153. Mikroskop. Uebungen I — <i>W. Blasius</i> (event. in zwei Cursen)	.	2	.	.	.	.
154. Mikroskop. Uebungen II — <i>W. Blasius</i>	2

*) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Bemerkung: Das Laboratorium für synthetische und pharmaceutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

§. 16.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1894/95.

Das vom Herzoge Carl I. unter ernster Fürsorge für das gesammte Bildungswesen des Herzogthums Braunschweig und mit dem unausgesetzten Bemühen, in seinem Lande Wissenschaft und Kunst thatkräftig zu heben, im Jahre 1745 gestiftete, von seinem geistvollen Rathgeber, dem Abt Jerusalem, als höhere Lehranstalt eingerichtete Collegium Carolinum ist nach dem zuerst aufgestellten, bereits die technischen Wissenschaften und Künste mit umfassenden Lehrpläne für unsere jetzige technische Hochschule Carolo-Wilhelmina grundlegend gewesen.

Im Verlaufe von 150 Jahren hat diese Hochschule Braunschweigs manche der im ursprünglichen Lehrpläne aufgenommen Lehrgebiete beibehalten und erweitert; andere derselben umgewandelt, oder solche, welche von dem Rahmen der Lehrzweige der technischen Wissenschaften nicht zu umfassen waren, nach und nach beseitigt, bis sie, den gerechten, hochgespannten Anforderungen der auf dem Wirkungsfelde der Technik rastlos fortschreitenden Zeit entsprechend, unter Herzog Wilhelm im Jahre 1862 ihre vollständige Umgestaltung in eine selbstständige technische Hochschule erfahren musste.

Sie hat jedoch bei dieser weiteren nothwendigen Entwicklung ihrem hochsinnigen Stifter und seinem edlen unvergesslichen Rathgeber stets das treueste Andenken bewahrt.

Um im Bewusstsein der Erfüllung einer Ehrenpflicht diesem Andenken einen besonderen Ausdruck zu geben, wird die Hochschule am 25., 26. und 27. Juli 1895 in Vereinigung mit allen Denjenigen, welche dem früheren Collegium Carolinum und der daraus hervorgegangenen technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina als ältere oder jüngere Angehörige dieser Pflanzstätte der Wissenschaft und Kunst aufs Neue ihre Liebe und Anhänglichkeit bekunden wollen, den 150jährigen Gedenktag ihrer Stiftung zu einem Fest- und Jubeltage erheben.

Hoffen wir, dass die Feier des 150jährigen Geburtstages unserer alma mater eine würdige werden möge!

Am 20. November 1894 starb nach längeren Leiden der Oekonomierath Dr. Buerstenbinder, welcher seit dem Studienjahre 1882 dem Lehrkörper der Hochschule angehörte und während dieser Zeit die landwirthschaftlichen Disciplinen mit segensreichstem Erfolge zum Vortrage gebracht hat. Die Hochschule, wie seine Schüler werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren. Die in den letzten Jahren von dem Verstorbenen speciell für die Zuckertechniker gehaltenen Vorlesungen über Anbau und Pflege der Zuckerrübe und über Agri-culturchemie sind, die erstere dem General-Secretair Dr. Pommer, die letztere dem Professor Dr. Hugo Schultze vom Sommer-Semester 1895 an übertragen.

Der Professor a. D. Dr. Huiskens wird in Rücksicht auf sein Alter und auf seine Gesundheit das von ihm seit October 1881 versehene Amt eines Bibliothekars der Hochschule Ende September 1895 niederlegen. Seine verdienstliche, mit regstem Eifer entfaltete Amtsthätigkeit wird stets dankbar anerkannt werden.

Der geheime Hofrath Professor Uhde hat die Vorlesungen und Uebungen über Heizung und Lüftung vom Winter-Semester 1894/95 an übernommen.

Die Professoren Echtermeyer und H. Pfeifer haben bei dem Wettbewerbe um das Bismarckdenkmal in Berlin einen ersten Preis erhalten.

Der Stadtbaurath Winter, welchem die Vorlesungen und Uebungen in romanischer und gothischer Baukunst an der Hochschule übertragen sind, ist an Stelle des verstorbenen Bauraths Wiehe zum Mitgliede des Herzogl. technischen Prüfungsamtes ernannt.

Der Privatdocent Professor Dr. Wernicke ist zum Director der städtischen Oberrealschule ernannt worden.

Der provisorische Gymnasiallehrer, Privatdocent Dr. Vierkandt ist zum Gymnasiallehrer mit dem Titel Oberlehrer ernannt worden.

Der Privatdocent für Botanik Dr. Wieler hat seine Lehrthätigkeit an der Hochschule mit dem Schlusse des Winter-Semesters 1894/95 aufgegeben, um einem Rufe an die Königl. technische Hochschule in Aachen zu folgen.

Der Assistent Waldemar Herkt am elektrotechnischen Laboratorium in Darmstadt ist im October 1894 in gleicher Eigenschaft an das hiesige elektrotechnische Laboratorium berufen worden.

Der zweite Assistent am chemisch-pharmaceutischen Laboratorium, Dr. Uhlmann, hat diese Stellung am 1. Januar 1895 aufgegeben, um in die Praxis überzugehen; an seine Stelle trat von dem gleichen Zeitpunkt an der Chemiker Carl Mühle aus Hartha bei Melanne (Kreis Görlitz).

Für die Geodäsie und darstellende Geometrie wird vom nächsten Studienjahre an je ein Assistent, sowie für das Maschinenconstruiren und für Messungen an Maschinen noch ein zweiter Assistent angenommen werden.

Dem Secretair der Herzoglichen technischen Hochschule Saeger ist der Titel Rechnungsrath verliehen worden.

Der Bezirksfeldwebel Wilkens ist vom 1. October 1894 als Kanzlei-gehilfe angenommen.

Professor Dr. Koppe hielt im Winter-Semester 1894/95 in dem Hörsaale für Physik vor einem aus Mitgliedern der hiesigen technischen, naturwissenschaftlichen und künstlerischen Vereine, sowie aus Professoren und Studirenden der Hochschule zusammengesetzten Auditorium einen Vortrag über die Fortschritte der photographischen Bildmesskunst (Photogrammetrie) in ihrer Anwendung auf Geodäsie, Meteorologie und Astronomie, desgleichen in demselben Zeitraume im Saale des hiesigen Wilhelmsgartens im Interesse des internationalen Wolkenjahres einen öffentlichen Vortrag über die interessantesten Alpen- und Bergbahnen, vorzüglich in der Schweiz.

Professor Dr. R. Blasius hat auch im Laufe des Winter-Semesters 1894/95 wiederum einen Cyclus von Vorlesungen über Schul-Hygiene für die Candidaten des mit dem Herzoglichen neuen Gymnasium verbundenen Pädagogischen Seminars abgehalten.

Professor Peukert hielt im Laufe des vergangenen Winter-Semesters in dem Hörsaale für Elektrotechnik für die Mitglieder des Architekten- und Ingenieurvereins, des Kunstclubs, des Braunschweiger Bezirksvereins deutscher Ingenieure und des Vereins für Naturwissenschaft Vorträge, verbunden mit Experimenten, über Wechselströme von hoher Spannung (Tesla'sche Versuche).

Der 80. Geburtstag Seiner Durchlaucht des Fürsten Bismarck wurde von der Herzoglichen technischen Hochschule am 28. März 1895 in Anwesenheit Seiner Excellenz des Herrn Staats-Ministers Dr. jur. Otto und unter Theilnahme des gesammten Lehrkörpers, wie der Studentenschaft durch einen akademischen Festactus in der Aula, bei welchem der Inhaber des Lehrstuhles für Geschichte, Ober-Bibliothekar Professor Dr. von Heinemann, die Festrede hielt, feierlich begangen.

Im Laufe des Studienjahres 1894/95 wurde die Hochschule von einer grossen Anzahl Theilnehmer der Braunschweigischen Landes-Lehrer-Versammlung, welche hier im September 1894 tagte, sowie des hier im Mai 1895 stattgehabten XX. deutschen Schmiedetages eingehend besichtigt.

Am 20. Juni 1895 verschied der Herr Commerzienrath F. W. Schöttler hieselbst. Der heimgegangene hochverdiente Mann war seit der im Jahre 1878 ins Leben getretenen Stiftung des Gauss-Stipendiums für Studirende der Herzoglichen technischen Hochschule Mitglied ihres Curatoren-Collegiums. Er hat fort-dauernd an der Entwicklung der Hochschule regen Antheil genommen und ist immer bestrebt gewesen, ihr Wohl zu fördern.

Unsere Hochschule wird sein Andenken stets in Ehren bewahren.

Die im Studienjahre 1894/95 von dem Herzogl. technischen Prüfungsamte abgehaltene, auch für das Königreich Preussen gültige Vorprüfung haben folgende Candidaten des Bauhofes bestanden:

I. Hochbauhof.

Wilhelm Ebeling aus Braunschweig,
Bruno Volkmann aus Braunschweig.

II. Ingenieurhof.

Franz Behrens aus Uelzen,
Hermann Fricke aus Barbecke, Amt Salder (mit Auszeichnung),
Hans Friedrichs aus Thiede bei Wolfenbüttel,
Karl Gebensleben aus Schöppenstedt,
Paul Schmidt aus Pfalzburg,
Friedrich Voss aus Calvörde (mit Auszeichnung).

III. Maschinenhof.

Hans Bauer aus Korbisdorf bei Merseburg,
Max Galka aus Thorn,
Albert Grimm aus Braunschweig,
Hans Kämpfe aus Braunschweig (mit Auszeichnung),
Otto Wedemeyer aus Pöhlde bei Herzberg a. H.,
Heinrich Wille aus Corbach (Waldeck).

Die in demselben Zeitraume von der genannten Behörde abgehaltene, ebenfalls für Preussen gültige erste Hauptprüfung haben folgende Candidaten des Bauhofes bestanden:

I. Ingenieurhof:

Carl Bormann aus Braunschweig (mit Auszeichnung),
Alwin Freystedt aus Braunschweig,
Friedrich Gleye aus Braunschweig,
Carl Prütz aus Petersdorf, Kreis Löwenberg.

II. Maschinenhof:

Otto Wesemann aus Braunschweig.

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmaceutischen Prüfungs-Commission, welche im Studienjahre 1894/95 aus den Professoren Dr. Weber, Dr. Otto, Dr. W. Blasius und Dr. Beckurts, sowie dem Apotheker Dr. Schiller bestand, haben im Laufe des gedachten Studienjahres folgende Candidaten der Pharmacie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung bestanden:

Wilhelm Böning aus Einbeck,
Ernst Grotrian aus Schöningen,
August Lachwitz aus Altenau i. Harz,
Carl Rühling aus Ostharingen bei Lutter a. Bbge.
Carl Nothohm aus Vorwohle.

Im Studienjahre 1894/95 haben folgende Studirende der Hochschule die Diplomprüfung abgelegt:

I. Vorprüfung:

Wilhelm Heusinger aus Rübeland im Harz (Maschinenhof),
John Busch aus Pinneberg (Elektrotechnik),
Franz Hartig aus Montevideo (Elektrotechnik),
Emil Kosack aus Braunschweig (Elektrotechnik).

II. Hauptprüfung:

Wilhelm Heusinger aus Rübeland i. H. (Maschinenhof) (mit Auszeichnung),
Max Baldamus aus Halle a. d. Saale (Elektrotechnik).

Den Studirenden Ernst Möhrenschrager aus Magdeburg und Hans Kämpfe aus Braunschweig ist ein Gauss-Stipendium von 400 M., bezw. 350 M. verliehen worden.

Den Studirenden Theodor Scharff aus Quickborn (Holstein), Friedrich Preuss aus Göttingen und Friedrich Bolm aus Braunschweig ist ein Ottmer-Stipendium von je 100 M. verliehen worden.

Aus dem Stipendien- und Prämienfonds sind an Stipendien im Ganzen 1250 M. verliehen worden.

Die durch Honorarerlass gewährten Vergütungen beliefen sich auf 1000 M.

Die in der Aula am 14. December 1894 stattgehabte öffentliche Preisvertheilung wurde nach einer Ansprache des Rectors, Professors Körner, durch einen Vortrag des Professors Dr. R. Meyer über „Ziele und Aufgaben der Elektrochemie“ eingeleitet.

Für die Bearbeitung der gestellten Preisaufgaben selbst sind dabei folgende Auszeichnungen zuerkannt.

Es erhielten:

1) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Architectur:
der nicht immatriculirte Studirende Christian Baltzer aus
Langenschwalbach

den Preis;

2) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Geodäsie:
der Studirende Cornelius Buzemann aus Midwolda (Holland)

den Preis;

3) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der pharmaceutischen Chemie:
der Studirende Carl Notbohm aus Vorwohle

den Preis;

- 4) für eine im Laufe des vergangenen Studienjahres im chemisch-pharmaceutischen Laboratorium ausgeführte selbstständige wissenschaftliche Untersuchung:
der Studirende Carl Artmann aus Braunschweig
den Preis;
- 5) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der reinen Mathematik:
der Studirende Friedrich Preuss aus Göttingen
den Preis;
- 6) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der darstellenden Geometrie:
der Studirende John Busch aus Pinneberg
den Preis, und
die Studirenden August Petersen aus Gravenstein (Holstein), Wilhelm Biel und Alfred Vespermann aus Braunschweig
eine lobende Anerkennung;
- 7) für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Geometrie der Lage:
der Studirende Friedrich Preuss aus Göttingen
eine lobende Anerkennung;
- 8) für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Freihandzeichnen:
der Zuhörer Wilhelm Wessel aus Braunschweig
den Preis, und
der Studirende Oscar Eggeling, sowie die Zuhörer Rudolf Darnedde und Wilhelm Steinau aus Braunschweig
eine lobende Anerkennung.

Die Sammlungen der Hochschule waren auch im Sommer 1895 an vier Sonntagen dem Publicum zur Besichtigung geöffnet und äusserst lebhaft besucht.

Vom 1. Juli 1894 bis 1. Juni 1895 sind folgende Excursionen zur Ausführung gekommen:

nach dem Eichthal: Zuckerfabrik;	
„ Riddagshausen: Kirche;	
„ Donnersberg, Wendenthurm, Judenkirchhof: Landschaftliche und andere Skizzirübungen;	
„ Gliesmarode: Dampfhandelsmühle von Günther;	
„ Rüningen: Mühle von Berkenbusch & Co.;	
„ Dove See, Bienröder Bruch	Botanische und zoologische Excursionen;
„ Querumer Holz	
„ Alvesse und Vallstedt, Torfmoor	
„ Rieseberg bei Bornum	
„ Rieseberger Torfmoor	
„ Weddeler Teiche u. Schapenbruch	
„ Harz	
„ Hameln, Carlschafen.	
„ Hannoversch-Münden	
„ Wolfenbüttel: Kirche und Schloss;	

- nach Hedwigsburg: Zuckerfabrik;
- „ Schladen: Zuckerfabrik;
- „ Vienenburg-Langelsheim: Kalisalzwerk der Gewerkschaft Hercynia in Vienenburg, Steinbrüche und Mergelgruben am Kahnstein daselbst;
- „ Goslar-Oker: Steinbrüche am Steinberg, Rammelsberg und Petersberg bei Goslar, Studien der Lagerungsverhältnisse des Harzes, Rohmkerklippe und Rabenklippe;
- „ Lautenthal-Wildemann-Grund: Lagerungsverhältnisse im Innerste-Thale, Gliederung der Grenzschiechten zwischen Devon und Kulm, Steinbrüche in der Grauwacke, Iberger Kalk;
- „ Lautenthal-Clausthal: Bauwerke und Gleisanlagen der Eisenbahnlinie;
- „ Linden vor Hannover: Zuckerfabrik;
- „ Eisleben und Hettstädt: Hüttenwerke der Mansfelder Kupferschieferbauenden Gesellschaft;
- „ Oberröblingen a. S.: Braunkohlen-Tagebau, Schweißerei und Bricketfabrikation der Riebeck'schen Montanwerke;
- „ Schönebeck: Schwefelsäurefabrik;
- „ Bad Elmen: Gradirwerke;
- „ Stassfurt: Kalibergwerke;
- „ Bonn: Besichtigung der Concurrenzpläne für eine feste Rheinbrücke bei Bonn;
- „ Deutz: Wagenbauanstalt von van der Zyphe und Charlier, ausgestellte Schwebebahn, Bauart Langen.

In Verbindung mit den Excursionen haben vielfach Uebungen im Skizziren und Construiren, in hydrometrischen und anderen Ingenieurarbeiten, in barometrischen Höhenmessungen, Nivelliren und Messübungen, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und anderen Naturalien stattgefunden.

Ausserdem ist eine Anzahl bedeutender Bauwerke und Etablissements der Stadt (Kirchen, Schloss, Neues Herzogliches Krankenhaus, Braunschweigische Maschinenbauanstalt, Städtische Gaswerke am Nordbahnhofe, Städtische Canalisationsanlagen und Rieselfelder, Bierbrauerei von Fr. Jürgens, Maschinenfabrik von G. Hammer & Co., Eisenbahn-Signalbauanstalt von Max Jüdel & Co., Nähmaschinen- und Blechwaarenfabrik von Bremer und Brückmann, National-Actienbrauerei, Fabrikanlage des Hof-Zimmermeisters Gerecke, Menagerie (Löwenkopfstudien), sowie die Heizanlagen des Herzogl. Krankenhauses, verschiedener Schulen und Privathäuser) eingehend besichtigt.

Im April 1895 ist ferner eine dreitägige Studienreise von Studirenden des Wasserbaues unter Führung des Professors Möller nach Wittenberge und Magdeburg unternommen, wobei der Deichbruch und andere Deichschäden an der Elbe bei Wittenberge, sowie die Wasserbauten in und bei Magdeburg, der Hafen, die Pumpstation der Rieselfelder daselbst und das Pretziner Wehr besichtigt wurden.

Wir sagen allen Denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Etablissements in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Excursionszwecke gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Im Auftrage und mit Unterstützung des Herzogl. Staats-Ministeriums hat sich der Professor Dr. Beckurts zum Besuche der im August 1894 in Cassel stattgehabten pharmaceutischen Ausstellung begeben; ebenso hat der Professor Dr. R. Meyer an der im October 1894 in Berlin stattgehabten ersten Jahresversammlung der deutschen elektrochemischen Gesellschaft theilgenommen und bei dieser Gelegenheit auch die an der Königl. technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg für den elektrochemischen Unterricht getroffenen Einrichtungen besichtigt.

Gleichfalls im Auftrage und mit Unterstützung des Herzogl. Staats-Ministeriums hat sich der Professor Hässler im November 1894 nach Forst i. L. begeben, um dem daselbst angestellten Bruchversuche eines eisernen Brückenträgers der alten Neisse-Brücke beizuwohnen; ferner hat der Professor Dr. Koppe in den Pfingstferien dieses Jahres die Sonderausstellung von neueren Verfahren im Kunst- und Gewerbe-Museum zu Berlin besucht.

Verzeichniss der Geschenke,

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1894/95 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im Studienjahre 1894/95 ist die Herzogliche technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Nürnberg, Nürnberg	Eine Sammlung Zeichnungen von Brücken, welche dieselbe ausgeführt hat.
2.	Geheimer Finanzrath Köpke, Dresden	Eine Sammlung Zeichnungen von dem Ueberbau für das zweite Gleis der Elbbrücke bei Niederwartha.
3.	Reichseisenbahnamt zu Berlin	Band XII der deutschen Eisenbahn-Statistik.
4.	Königl. Württ. Ministerium d. Innern, Abtheilung für den Strassen- und Wasserbau zu Stuttgart	Ein Exemplar des im Auftrage des Ministeriums d. Innern bearbeiteten Verwaltungsberichts d. Ministerialabtheilung für den Strassen- und Wasserbau für die Rechnungsjahre 1891/93, I. Abtheilung, Strassenbauwesen, nebst 2 Anlagen über Brückenbauten.
5.	Königl. Geodät. Institut zu Potsdam	Polhöhenbestimmungen i. Harzgebiet, ausgeführt von demselben in den Jahren 1887 bis 1891.
6.	Herzogl. Cammer, Direction d. Bergwerke, hieselbst	1. Catalog d. Ausstellung d. deutschen Berg- und Hüttenwesens in Chicago. 2. Beiträge zur Geologie und Paläontologie d. Herzogthums Braunschweig u. der angrenzenden Landestheile, herausgegeben im Auftrage des Herzogl. Staats-Ministeriums von Herzogl. Cammer, Direction der Bergw., 1. Heft. 3. Repertorium der hierauf bezügl. Literatur von Prof Dr. J. H. Kloos.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
7.	Herzogl. Staats-Ministerium	1 Exemplar des Sitzungsberichtes d. Königl. Preussischen Akademie der Wissenschaften vom 14. Juni 1894.
8.	Consulat der Vereinigten Staaten von Amerika, hieselbst	Verschiedene Druckschriften der Northern Pacific R. R. Comp., deren Eisenbahnen betreffend.
9.	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin	Elektrische Kraftübertragung u. Kraftvertheilung, nach Ausführungen der allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft.
10.	Universitäts-Bibliothek in Göttingen	15 math. naturw. Dissertationen nebst 2 Festreden und 1 Chronik.
11.	Architekten-Verein, Berlin	Nachtrag Nr. 7 des Cataloges der Vereinsbibliothek.
12.	W. Rosenbrock jun., Hohen Erxleben	Incrustationen aus einem liegenden Dünnsaft-Verdampfkörper.
13.	Gebr. Forstreuter, Maschinenfabrik, Oschersleben	1 Bodentheil mit Heizspiralen, sowie 2 grosse Zeichnungen eines Forstreuter'schen Vacuums.
14.	A. L. G. Dehne, Maschinenfabrik, Halle a. d. Saale	1 Kniehebelhahn für Filterpressen.
15.	Schumann & Co., Maschinenfabrik, Leipzig-Plagwitz	2 Patent-Filterpressen, Klappenbühne für gewöhnliche und Kroog'sche Pressen.
16.	Physikalischer Verein, Frankfurt a. Main	Jahresbericht für 1892/93.
17.	Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie in Karlsruhe	Ein Exemplar der Darstellung: „Der Nachrichtendienst bei Hochwasser und Eisgang im deutschen Rheingebiet“.
18.	M. Warendorf, Oschersleben	Photographie und Prospekte einer Rüben-Bohr-Maschine.
19.	Erdmann Kircheis, Aue in Sachsen	Hauptcatalog der Maschinenfabrik u. Eisengiesserei desselben.
20.	Chemiker H. Hartge, Actien-Zuckerfabrik Schladen	Eine Partie frischen Zuckerrohres.
21.	Physik. technische Reichsanstalt zu Charlottenburg	Sonderabdruck aus der Elektrotechnischen Zeitschrift: Das Weston'sche Normal-Cadmium-Element.
22.	Senckenberg'sche naturforschende Gesellschaft, Frankfurt a. Main	Bericht derselben für die Zeit vom Juni 1893 bis Juni 1894.
23.	Ingenieur Carl Eichler in Berlin S. W. 48.	Der Pulsometer mit Pendelsteuerung.
24.	Universität Rostock	55 Exemplare akademischer Schriften.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
25.	Herzogl. Staats-Ministerium	Fernere Veröffentlichungen d. Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher als Nova Acta, Band 59, 60, 61, Leopoldina Heft 29, Bibliothekscatalog 5 und Grulich: Geschichte der Bibliothek.
26.	Handelskammer, hieselbst	Bericht der Handelskammer für das Herzogthum Braunschweig für das Jahr 1893, I. und II. Theil.
27.	Herzogl. Bau-Direction, hier	Photographie der sog. Heinrichslinde am Dome zu Braunschweig.
28.	Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte	Tageblätter Nr. 1 bis 7 der 66. Versammlung derselben in Wien 1894.
29.	Königl. Geodätisches Institut zu Potsdam	Jahresbericht von April 1893 bis April 1894.
30.	Herzogl. Staats-Ministerium	2 Berichte des Präsidiums der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt zu Charlottenburg über die Thätigkeit desselben von 1891 bis Februar 1894.
31.	Vorstand des Berliner Realschulmännervereins, Berlin	1 Exemplar der Mittheilungen über die Verhandlungen der städtischen Behörden Berlins mit d. Ministerium zum Zwecke der Erhaltung und Förderung der Realgymnasien.
32.	Direction der Deutschen Seewarte, Hamburg	1. Nachtrag zum Cataloge der Bibliothek der Deutschen Seewarte.
33.	Maschinenfabrik von G. Luther, hieselbst	5 Ammoniten von Greben a. d. Donau u. eine Beschreibung d. Regulierung der Katarakte in der unteren Donau (eisernes Thor).
34.	Observatorium der Kaiserl. Marine in Wilhelmshafen	5 Schriften, betreffend Beobachtungen aus dem magnetischen Observatorium etc.
35.	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin	1 Schrift: Die elektrischen Strassenbahnen mit oberirdischer Stromzuführung etc.
36.	Grossherzogliche tech. Hochschule zu Karlsruhe	Festrede über „Gestalt und Bewegung der Erde“.
37.	K. K. österreich. Gradmessungs-Commission in Wien	Verhandlungen der österreich. Gradmessungs-Commission, Protokoll über die am 11. und 13. April 1894 abgehaltenen Sitzungen.
38.	Commissioner of Education, Washington	Report of the Commissioner of Education for the year 1890—91. 2 Volumes.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
39.	Gebr. Böttcher, Magdeburg	Polarisationslampe für elektrisches Glühlicht.
40.	Eduard Haenel, Maschinenfabrik, Magdeburg-Sudenburg	4 Baupläne für eine Zuckerfabrik von 10000 Ctr. täglicher Rübenverarbeitung.
41.	Herzogl. Bau-Direction, hieselbst	105 Photographien v. Braunschweigi-schen Landesdenkmälern.
42.	Smithsonian Institution, Washington	7 Stück Cataloge und verschiedene statische Schriften über das ameri-kanische Erziehungswesen.
43.	Pfälzisches Gewerbemuseum zu Kaiserslautern	Bericht für die Jahre 1891, 1892 und 1893.
44.	Königl. Akademie der Künste zu Berlin	2 Schriften: 1. Chronik der Akademie vom 1. Oc-tober 1893 bis 1. October 1894. 2. Kunstausstellung v. graphischen Werken.
45.	Herr Director Prof. Dr. Wernicke, hieselbst	4 wissenschaftliche Werke aus dem Gebiete der mechanischen Techno-logie.
46.	Bremer & Brückmann, hieselbst	Plan des Kreis-Seilbetriebes.
47.	Maschinenmeister Preis, hieselbst	Eine gebrochene Fahrstuhl-welle.
48.	Ernst Kirchner & Co., Leipzig-Sellerhausen	1 illustrirter Hauptcatalog über Säge-maschinen und Holzbearbeitungs-maschinen.
49.	Herzogl. Staats-Ministerium	1 Exemplar der „Amtlichen Mitthei-lungen aus den Jahresberichten der Gewerbe-Aufsichtsbeamten pro 1893“.
50.	Herzogl. Staats-Ministerium	Lieferung I der internationalen geo-logischen Karte von Europa, ent-haltend die Farbenübersicht und die Sectionen A. I und II, B. I und II, C. IV und D. IV.
51.	Scuola d'Applicazione per GI'Ingegneri, Roma	Annuario per l'anno scolastico 1894 — 1895.
52.	Herzogl. Staats-Ministerium	6 Exemplare der im Auftrage des Vorstandes des Vereins für öffent-liche Gesundheitspflege hieselbst herausgegebenen Schrift: „Die Er-richtung von Rieselfeldern für die Stadt Braunschweig“.
53.	Gebr. Körting in Körtingsdorf bei Hannover	1 Buch: „Die Verwendung der Er-zeugnisse von Gebr. Körting“.
54.	Kgl. Geodätisches Institut zu Potsdam	1 Exemplar der Feier des 100jährigen Geburtstages d. verewigten General-lieutenants Dr. J. J. Baeyer, Excell.
55.	K. K. Universität in Wien	5 akademische Schriften.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
56.	Stadtmagistrat zu Brandenburg an der Havel	Verwaltungsbericht d. Stadt Branden-burg a. H. vom 1. April 1893 bis 1. April 1894.
57.	K. Schwoier, Weimar	Deutscher Photographen - Kalender pro 1895.
58.	The Imperial University Tokyo (Japan)	2 Exemplare of the Imperial Uni-versity Calendar pro 1893/94.
59.	K. K. Deutsche Carl-Ferdinands Universität in Prag	1 Schrift der feierlichen Installation des Rectors.
60.	G. Kuhn, Maschinen- und Kessel-Fabrik in Stuttgart-Berg	Illustr. Catalog über Dampfmaschinen, Dampfkessel und Locomobilen für elektrische Anlagen.
61.	Privatdocent Dr. Degener, hieselbst	1 Schrift: Ueber die Müllverbrennung in England.
62.	Königl. technische Hochschule zu Stuttgart	1 Schrift: Studien über den Wickel-körper der Mulemaschine.
63.	Museumsdirector Prof. Dr. Riegel, hieselbst	4 Stück Tabellen von Abbildungen physikalisch-mechanischer Instru-mente nebst Berechnungen.
64.	Dr. Hermann Blumenau, hieselbst	3 Schriften über Chinarinden und China-cultur von H. Karsten, K. W. van Gorkom und Otto Kuntze.
65.	Zahnarzt Walkhoff, hieselbst	1 Exemplar des von demselben heraus-gegebenen mikrophotogr. Atlas der normalen Histologie menschl. Zähne.
66.	Architekten- und Ingenieur-Verein für das Herzogthum Braunschweig	Bericht des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine über die XI. Wanderversammlung in Strassburg.
67.	Direction der Chemischen Fabrik in Griesheim bei Frankfurt a. Main	Producte: Elektrolytisches Aetzkali, elektro-lytischer Chlorkalk, Schwefelsäure-mono-hydrat.
68.	Direction der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh.	Chemische Präparate.
69.	Herzogl. Staats-Ministerium	1 Exemplar des amtlichen Berichtes über die Weltausstellung in Chicago.
70.	Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine in Berlin	5 Sonderdrucke der Verhandlungen über die Ausbildung der Studiren-den des Baufaches.
71.	Farbenfabrik vorm. Fr. Bayer & Co. in Elberfeld	Sammlung künstlicher Farbstoffe.
72.	Königl. technische Hochschule zu Berlin	Rede zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. (gehalten am 26. Januar 1895) über „das Gesetz von der Erhaltung der Energie und seine Bedeutung für die Technik“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
73.	Reichs-Eisenbahn-Amt zu Berlin	Statistik der Eisenbahnen Deutschlands, Bd. XIV, Betriebsjahr 1893/94.
74.	Studirender <i>Mahn</i> in Charlottenburg	Bericht über eine Studienreise nach Ost- und Westpreussen.
75.	Maschinenfabrik von <i>Keilmann's</i> Erben in Bernburg	1 Zeichnung des <i>H. Schulze's</i> chen Apparates zur Trocknung v. Rübenschnitzeln.
76.	Prof. Dr. <i>R. Meyer</i> , hieselbst	Die neuere Entwicklung der Theerfarbenindustrie. III.
77.	Oberlehrer Dr. <i>A. Vierkandt</i> , hieselbst	1 Exemplar seiner Habilitationsschrift: „Die Volksdichte im westlichen Centralafrika“.
78.	<i>H. Füllner</i> , Maschinenfabrik in Warmbrunn (Schlesien)	1 Album mit Zeichnungen von Papiermaschinen u. Papierfabriksanlagen.
79.	Prof. Dr. <i>R. Fricke</i> , hieselbst	Lehrbuch d. Algebra v. <i>H. Weber</i> . I Bd.
80.	Universität zu Halle a. d. Saale	Bericht über die 200 jährige Jubelfeier derselben.
81.	Königl. Technische Hochschule zu Aachen	1. Festrede zu Kaisergeburtstag 1895: „Krieg und Volkswirtschaft“. 2. Festgabe zur Feier des 200 jährigen Bestehens der Universität Halle-Wittenberg am 2. August 1894: „Untersuchungen über die Oxy-methylenderivate der Ketone“.
82.	Königl. Württ. Ministerium d. Innern, Abtheilung für den Strassen- und Wasserbau in Stuttgart	Verwaltungsbericht der Königl. Ministerialabtheilung für den Strassen- und Wasserbau für die Rechnungsjahre 1/2 1891/92 u. 1892/93. II. Abtheilung. Wasserbau.
83.	K. K. Oesterr. Gradmessungs-Bureau in Wien	VI. Band der astronomischen Arbeiten desselben, Längenbestimmungen betreffend.
84.	Regierungsrath Dr. <i>A. Lehne</i> , Berlin	Verschiedene Ausfärbungen auf künstlicher Seide.
85.	Director Dr. <i>Rack</i> , Hornburg bei Schladen	1 Sack getrockneter Rübenschnitzeln.
86.	Actien-Zucker-Siederei, hieselbst	1 Centrifugenkasten mit weiss geschlenderten Zuckerplatten.
87.	Herzogl. Staats-Ministerium	2 Bände des Werkes „Olympia“, die Ergebnisse d. vom deutschen Reiche veranstalteten Ausgrabung.
88.	Studirender <i>Sonnenburg</i> , hieselbst	1 Buch: „Die chemischen Wirkungen d. Lichtes u. d. Photographie etc.“
89.	Oeffentliche Handelslehranstalt in Leipzig	Bericht für das 64. Schuljahr.
90.	Kaiserl. Gesundheitsamt, Berlin	Uebersicht über den Verlauf der Cholera im deutschen Reiche während des Jahres 1894.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
91.	Chemiker <i>G. Saeger</i> in Neu-Stassfurt	Periklas-Krystalle, sowie verschiedene Muster sogenannter hydratisirter Potasche.
92.	Director Dr. <i>Frz. Mägge</i> , Zuckerfabrik Hedwigsburg	Verschiedene Producte, Füllmassen und Abläufe der Campagne 1894/95.
93.	Chemiker <i>Carl Polster</i> , Zuckerfabrik Hedwigsburg	Eine grössere Menge Zuckerrüben.
94.	Director Prof. Dr. <i>Helmert</i> in Potsdam	1 Schrift: „Verhandlungen der 1894 in Innsbruck abgehaltenen Konferenz der Permanenten Commission der internationalen Erdmessung“.
95.	Architect <i>C. Zetzsche</i> , Berlin	Eine Anzahl Hefte über Telegraphie, Physik u. s. w.
96.	<i>August Tischner</i> in Leipzig-Plagwitz	1 Heft: „Le phénomène fondamental du système solaire.“
97.	Reichs-Eisenbahn-Amt zu Berlin	1 Exemplar des Werkes: „Deutsche Eisenbahnstatistik, Betriebsjahr 1893/94“.
98.	K. K. Technische Hochschule in Wien	Bericht über die am 13. October 1894 stattgefundene feierliche Inauguration des für das Studienjahr 1894/95 gewählten Rectors <i>Emanuel Czuber</i> .
99.	Erziehungs-Bureau in Washington N. A.	Report of the Commissioner of Education for the year 1891 — 1892, 2 Volumes.
100.	Kaiserl. Gesundheits-Amt zu Berlin	Nachtrag zum Verzeichniss d. Büchersammlung des Kaiserl. Gesundheitsamtes.
101.	Königl. Postdirector a. D. <i>C. Gattermann</i> in Stendal	1 Heft: „Die Materialien zu dem Gesetze über das Postwesen des Norddeutschen Bundes und Deutschen Reiches etc.“
102.	Naturwissenschaftlicher Verein in Lüneburg	XIII. Jahresheft d. naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstenthum Lüneburg. 1893—1895.
103.	Dr. <i>A. Wieler</i> in Aachen	Verschiedene Zuckerrohre nebst Abbildungen.
104.	K. u. K. Reichs-Kriegs-Ministerium, „Marine-Section“ in Wien	Relative Schwerebestimmungen durch Pendelbeobachtungen.
105.	Ausschuss der deutschen Studentenschaft in Berlin	1 Schrift: „Die Huldigungsfahrt der deutschen Studenten zum Fürsten Bismarck am 1. April 1895“.
106.	Königliches Geodätisches Institut zu Potsdam	1 Heft: Astronomisch-Geodätische Arbeiten 1. Ordnung. Telegraphische Längenbestimmungen in den Jahren 1890, 1891 und 1893.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
107.	Königl. Technische Hochschule zu Dresden	1 Schrift: „Bericht der Bibliothek derselben im Jahre 1894“.
108.	Kaiserl. Patentamt zu Berlin	Patentschriften für 1894/95.
109.	Königl. Preussisches Ministerium d. öffentlichen Arbeiten zu Berlin	Die im Laufe des Jahres von demselben oder in dessen Auftrage herausgegebenen Zeichnungen und Photographien von hervorragenden Bauwerken der Technik.
110.	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft in Berlin	Jahres- und Verwaltungsbericht derselben für 1894.

Ausserdem empfing der Herzogliche Botanische Garten von verschiedenen Seiten werthvolle Pflanzen und Sämereien.

Anlage B.

Verzeichniss der Räume im Gebäude der Herzoglichen technischen Hochschule.

Räume des ersten Geschosses.

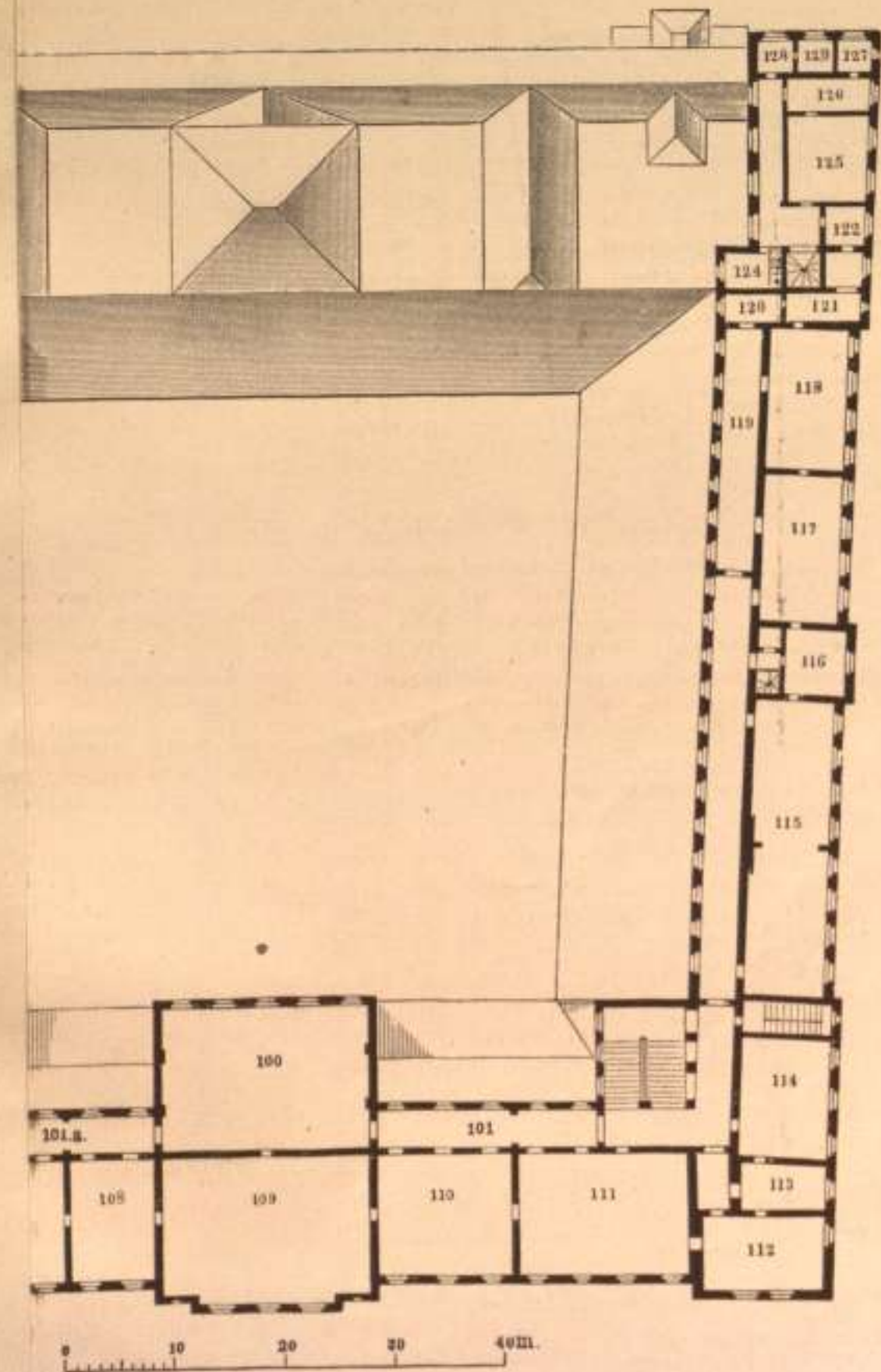
- | | |
|--|--|
| 1. Bibliothek. | 29. Garderobe. |
| 2. Südl. Seitengalerie der Bibliothek. | 30. Spülraum. |
| 3. Nördl. Seitengalerie der Bibliothek. | 31. Treppe zu den Feuerräumen. |
| 4. Actenraum. | 32. Operationsraum. |
| 5. Kanzlei (Zugang zum Rectoratszimmer). | 33. Waagezimmer. |
| 6. Rectorats- und Senatszimmer. | 34. Schwefelwasserstoffhalle. |
| 7. Rectoratszimmer. | 35. Raum für Cursusarbeiten. |
| 8. Conferenz- u. Lesezimmer d. Professoren. | 36. Arbeitsraum für allgemeine und pharmaceutische Chemie. |
| 9. Vorraum zum physikal. Laboratorium. | 36a. Handbibliothek. |
| 10. Handbibliothek und Arbeitszimmer des Professors | 37. Privatlaboratorium des Professors für |
| 11. Unt. Laboratorium | 38. Arbeitszimmer allgemeine Chemie. |
| 12. Auditorium | 39. Zwischenraum. |
| 13. Sammlungsraum | 40. Vorbereitungszimmer. |
| 14. Auditorium für Geodäsie. | 41. Auditorium für allgemeine Chemie. |
| 15. Retirade. | 42. Garderobe, darunter Closet. |
| 16. Sammlungsraum | 43. Zimmer für die botanischen Practica. |
| 16a. Dunkelkammer | 44. Sammlungsraum für allgem. Chemie. |
| 17. Arbeitszimmer d. Professors | 45. Arbeitszimmer des Professors für |
| 18. Desgleichen | 46. Privatlaboratorium technische Chemie. |
| 19. Auditorium | 47. Vorbereitungszimmer. |
| 20. Sammlungsraum für Bauconstructionslehre. | 48. Auditorium für technische Chemie. |
| 21. Auditorium und Sammlungsraum für Gesundheitspflege. | 49. Sammlungsraum für chemische Technologie. |
| 22. Auditorium für Maschinenlehre u. s. w. | 50. Arbeitsraum f. technische Chemie. |
| 23. Arbeitszimmer des Professors für Maschinenlehre. | 50a. Handbibliothek |
| 24. Sammlungsraum für Mechanik und Messungen an Maschinen. | 51. Waagezimmer. |
| 25. Sammlungsraum für theoretische Maschinenlehre. | 52. Schwefelwasserstoffhalle. |
| 26. Desgleichen | 53. Treppe zu den Feuerräumen. |
| 26a. Arbeitszimmer des Professors | 54. Spülraum. |
| 26b. Zeichensaal | 55. Reagentienraum. |
| 27. Reagentienraum. | 56. Arbeitsraum für technische Chemie. |
| 28. Arbeitsraum für allgemeine und pharmaceutische Chemie. | 57. Offene Halle. |
| | 58. Garderobe. |
| | 59. Auditorium |
| | 60. Arbeitszimmer des Professors |
| | 61. Sammlungsraum |
| | 61a. Desgleichen |

- | | | |
|---|--|---|
| 62. Auditorium | für Ant.
Baukunst
(constr. Th.). | 75a. Arbeitszimmer der Professoren für Me-
chanik. |
| 63. Arbeitszimmer d. Professors | | 76. Auditorium für Mathematik und dar-
stellende Geometrie. |
| 66. Zeichensaal | | 77. Arbeitszimmer d. Professoren f. Mathe-
matik, Sammlung geometr. Modelle. |
| 64. Aufzug. | | 78. Kl. Auditorium für allgemeine Fächer. |
| 65. Sammlungsraum für Romanische und
Gothische Baukunst. | | 79. Hausmeister. |
| 67. Zeichensaal | für Ant.
Baukunst
(decor. Th.). | 80. Maschinenstube. |
| 67a. Arbeitszimmer d. Professors | | 81. Kesselhaus. |
| 68. Sammlungsraum für Antike Baukunst. | | 82. Saugthurm. |
| 69. Lesezimmer für Studierende. | | a. Garten- und Hofraum |
| 70. Sammlungs- und Arbeitszimmer des
Professors für Wasserbau. | | b. Lichthof. |
| 71. Retirade. | | c. Desgleichen. |
| 72. Zeichensaal für Wasserbau. | | d. Desgleichen. |
| 73. Arbeitszimmer d. Professors | für Ornament-
und
Figurenmodelliren. | e. Desgleichen. |
| 74. Arbeitsraum | | f. Desgleichen. |
| 75. Desgleichen | | g. Desgleichen. |

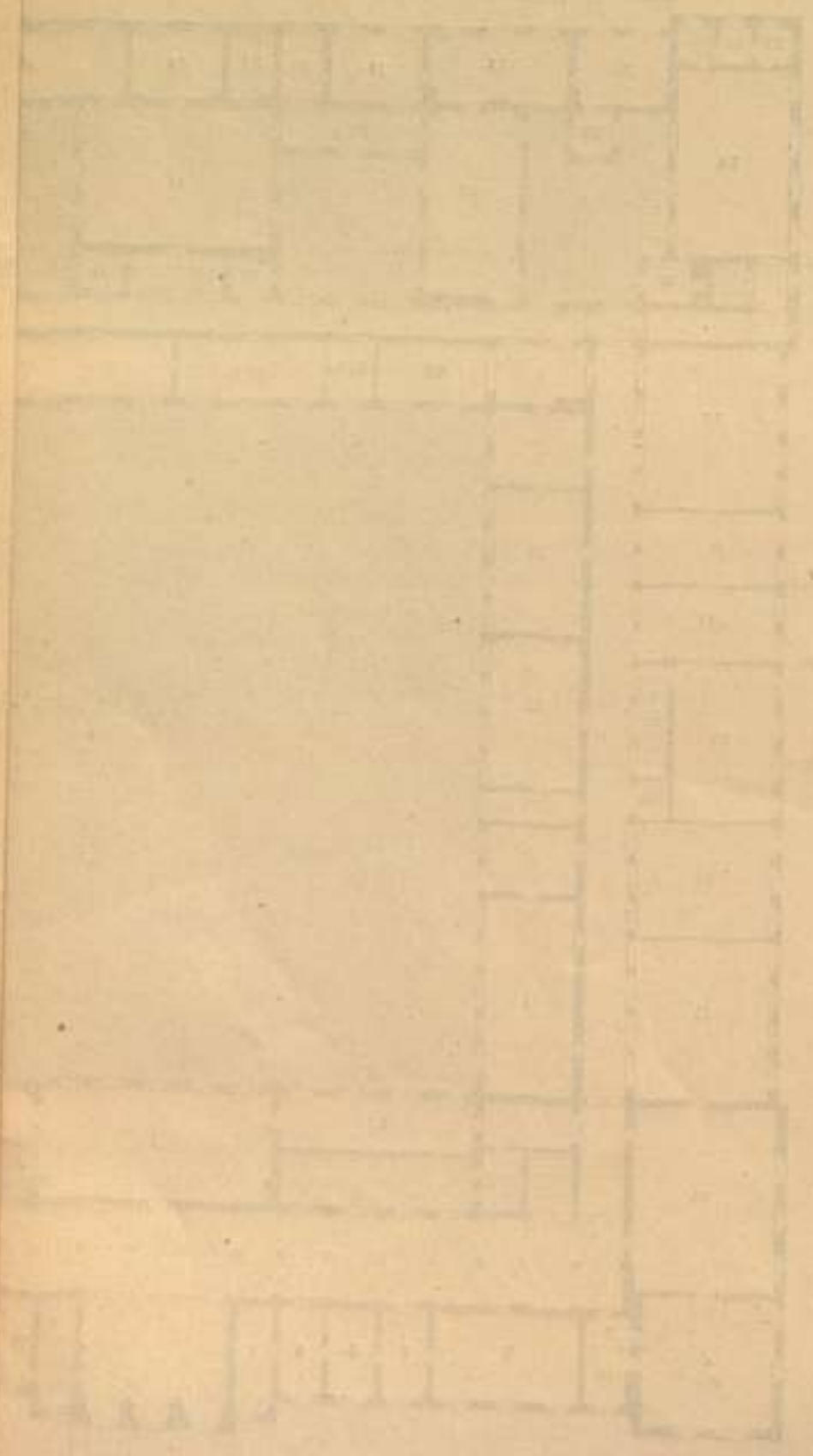
Räume des zweiten Geschosses.

- | | | |
|---|---|--|
| 83. Arbeitszimmer d. Professors f. Pharma- | 105. Optisches Cabinet | nur direct
von unten zu-
gänglich. |
| 84. Sammlungsraum | 106. Ob. Laboratorium f. Physik | |
| 85. Auditorium für pharmaceutische
Chemie und Pharmakognosie. | 107. Sammlung f. Mineralogie u. Geognosie. | |
| 86. Gasanalysenraum. | 108. Herzogl. Naturhistorisches Museum. | |
| 87. Wohnung des ersten Assistenten am
chemisch-pharmaceutischen Labo-
ratorium. | 109. Desgleichen. | |
| 88. Desgleichen des zweiten Assistenten. | 110. Desgleichen. | |
| 91. Zeichner-Bureau. | 111. Desgleichen. | |
| 92. Arbeitszimmer d. Professors | 112. Auditorium für Zoologie und Botanik | |
| 93. Vorlagenzimmer | 113. Handbibliothek u. Arbeitszimmer des
Professors für Zoologie u. Botanik. | |
| 94. Zeichensaal | 114. Mikroskopir-Zimmer. | |
| 95. Desgleichen | 115. Zeichensaal | für Frei-
hand-
zeichnen. |
| 96. Arbeitszimmer d. Professors | 116. Arbeitszimmer d. Professors | |
| 97. Zeichensaal | 117. Reservesaal | für In-
genieur-
bau. |
| 98. Zeichensaal f. darstellende Geometrie. | 118. Zeichensaal | |
| 99. Desgleichen. | 119. Vorlagenraum | |
| 100. Aula. | 120. Desgleichen | |
| 101. Nördlicher Vorraum zur Aula. | 121. Arbeitszimmer d. Professors | |
| 101a. Südlicher Vorraum zur Aula. | 122. Handbibliothek für Zuckertechnik. | |
| 102. Auditorium | 123. Closet. | |
| 103. Laboratorium | 124. Dunkelkammer. | |
| 104. Desgleichen | 125. Arbeitsraum für Zuckertechnik und
Elektrochemie. | |
| 104a. Arbeitszimmer d. Professors | 126. Wagen- und Polarisationsraum. | |
| | 127. Garderobe. | |
| | 128. Wohnung eines Assistenten am chem.-
technischen Laboratorium. | |

Die Arbeitsräume für Elektrotechnik (nebst Sammlung), für petrographische Geologie und öffentliche Gesundheitspflege, sowie die physikalischen und mechanischen Werkstätten befinden sich im Erdgeschoss.



des der Herzogl. technischen Hochschule zu Braunschweig.



Plan of the House of the ...

